

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plaćana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Riesige italienische Truppenverstärkungen nach Albanien unterwegs

Das Rätselraten um die Haltung des Deutschen Reiches gegenüber dem italo-griechischen Krieg / Englische Hinweise auf die militärische Lage Italiens

Beograd, 27. Nov. (United Press). Nach Nachrichten, die von der albanischen Grenze eintreffen, sind riesige italienische Truppenverstärkungen auf dem Wege zur italo-griechischen Front. Auch mehrere Hundert Flugzeuge sind unterwegs. Allein am gestrigen Tage sind 14 italienische Truppentransporte im Hafen von Durazzo eingelangt. Die italienischen Truppentransporte wurden von Flugzeugeskadren begleitet. Die neu angekommenen italienischen Truppen wurden sofort in das Innere des Landes beordert, d. h. an die Front geschickt.

Aus Ohrid an der jugoslawisch-albanischen Grenze wird berichtet, daß die albanischen Rebellen den italienischen Truppen große Schwierigkeiten bereiten.

Die albanischen Rebellen, die in kleinen Gruppen operieren, beunruhigen vor allem die Verkehrseinrichtungen und Straßen. Einen besonders schweren Standpunkt haben die italienischen Truppen in den tief verschneiten albanischen Bergen. Wie verlautet, stehen die albanischen Rebellen unter dem Kommando des albanischen Majors Ali Mehmed, eines 40-jährigen Mannes, der seit der Flucht König Zogus im Ausland lebte. Ali Mehmed soll von einem Flugzeuge mittels Fallschirmes nach Albanien abgesprungen sein, wo er sich sofort an die Organisation des albanischen Guerillakrieges heranmachte. Ali Mehmed soll über große Geldmittel verfügen.

Kairo, 27. Nov. Associated Press be-

richtet: Berichte aus englischen Quellen besagen, daß die Lage Englands im Nahen Osten heute fester sei als zur Zeit des Kriegseintrittes Italiens. Die militärische Lage Italiens wird folgendermaßen umrissen: 1. Die italienischen Truppen in Albanien befinden sich auf dem Rückzuge. 2. Die italienischen Truppen in West-Aegypten sind zur Tatenlosigkeit verurteilt und 3. die italienischen Truppen in Aethiopien sind von ihren Nachschubbasen abgeschnitten. Nach diesen britischen Berichten gebe es nur zwei mögliche Entwicklungen: Entweder wirft Italien große Truppenverstärkungen nach Albanien, um die Griechen zu bezwingen, oder Adolf Hitler führt einen militärischen Vorstoß zu den Küsten des Mitteländischen Mee-

res durch, um auf diese Weise seinem Achsenpartner die militärische Lage zu erleichtern.

Rom, 27. Nov. (Associated Press) In hiesigen gut informierten Kreisen wurde gestern die Ansicht ausgesprochen, daß Deutschland keineswegs die Absicht habe, am Kriege gegen Griechenland teilzunehmen. In denselben Kreisen wurde auch das Gerücht dementiert, daß Deutschland eine militärische Aktion gegen die Türkei vorbereite. Das Deutsche Reich habe einzig und allein den Wunsch, dafür Sorge zu tragen, daß die Türkei nicht an der Seite Griechenlands in den Krieg eintrete.

Englands Schiffsraum reicht nicht mehr aus

Auffeuernde pessimistische Feststellungen des britischen Handelsmarineministers

Amsterdam, 27. November (Avala-DNB) berichtet: Der britische Handelsmarineminister Ronald Cross hielt gestern abends eine Rede über die Verluste der englischen Handelsflotte im Laufe der letzten Monate. Cross erklärte u. a., daß die wöchentlichen Verluste an britischer Handelstonnage seit Juni im Vergleich mit dem Wochendurchschnitt vor diesem Termin verdreifacht worden sind. Diese Vermehrung der Verluste ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Deutschland durch die Einnahme einer Reihe von Küstenstaaten für seine Angriffe auf die britische Handelsflotte günstigere Positionen errungen hat. Was den Bau neuer Handelsschiffe betrifft, so erklärte der Minister, müsse England seine Blick vornehmlich auf amerikanische Werften lenken, da die Länder des Britischen Imperiums nicht in der Lage sind, genügend Tonnage für England zu bauen.

Aber auch in dem Falle der Berücksichtigung amerikanischer Schiffswerften ist es fraglich, ob England über genügend Schiffsraum verfügen wird. Es ist schon heute keine Rede davon, daß England mit Hilfe seiner Handelsflotte alle jene Artikel einzuführen vermöchte, die es vor dem Kriege importiert hat. Es ist Deutschland gelungen, England von fast sämtlichen europäischen Märkten auszuschließen. Infolge der für die Schifffahrt entstandenen Gefahren ist England heute in großem Maße gezwungen, seine Waren mit eigenen Schiffen aus überseeischen Ländern zu beziehen. Infolge der großen Entfernungen entstanden nach der Darstellung des Minister Cross große Verspätungen, die das Konvoysystem bedingt, während

andererseits zahlreiche Schiffsgeleitzüge in ausländischen Häfen zu Reparaturzwecken liegen müssen. Da England unter solchen Umständen in der letzten Zeit überseeische Produkte nur in beschränkten Mengen zu importieren vermag, bat Minister Cross die englische Öffentlichkeit, die Nachfrage nach verschiedenen Artikeln aus Sparsamkeitsgründen ebenfalls zu beschränken.

London, 27. November. (Avala-Reuters) In seiner gestrigen Rundfunkrede sagte Handelsmarineminister Cross u. a., daß in Kürze neue amerikanische Zerstörer und Flugzeuge in Aktion treten würden. »Wir brauchen Schiffe«, sagte der Minister, »denn davon hängt es ab, wie wir die Wirkung unserer Flotte und die Versorgung der Insel einrichten werden.«

Rom: Englands Lage immer schwieriger

Mailand, 27. Nov. (Avala) Stefani meldet: »Corriere della Sera« betont in einem Aufsatz, daß die Lage Englands sowohl auf militärischem als auch diplomatischem Gebiete immer schwieriger sei. Tag und Nacht werde die englische Insel von deutschen und italienischen Flugzeugen überflogen. Nach Betonung der taktischen Geschicklichkeit der deutschen Heeresleistung, die mit der systematischen Vernichtung britischer Städte begonnen habe, verweist das Blatt auf die Tatsache, daß London auf diese Weise gezwungen werde, in ständiger Alarmbereitschaft zu leben. England könne nicht auf die Solidarität anderer Staaten rechnen. Die Vereinigten Staaten seien zurückhaltend, da sie die englische Testamentseröffnung voraussehen. Amerika bewache den großen Kranken, meide es jedoch, sich allzu sehr zu nähern, um sich nicht selbst zu infizieren. Der Dreimächtepakt sei demgegenüber ein Zentrum, auf dem die Er-

neuerung der internationalen Gesellschaft beruhe und von der die baldige Befreiung von der englischen Hegemonie erwartet werde.

Der Luftkrieg

London, 27. November. (Avala-DNB) Ministerien für Luftschiff-

London, 27. November. (Avala-Reuters) Das britische Luftschiffahrtsministerium teilt mit, dass in der Nacht zum Mittwoch englische Flugzeuge Oberitalien überflogen haben, ebenso auch einen Teil Deutschlands sowie Berlin.

Genf, 27. November. (Avala-Stefani) In der vergangenen Nacht wurde in Genf Fliegeralarm gegeben.

Berlin, 27. Nov. (Avala) DNB berichtet: In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch versuchten mehrere englische Flugzeuge einen Angriff auf die Reichshauptstadt. Dank der kräftigen Aktion der Flakbatterien vermochte nicht ein einziges englisches Flugzeug den Berliner Luftsperrgürtel zu durchbrechen. Die Flugzeuge wurden noch vorher zur Um-

Sie warfen nur geringe Bombenlasten auf die weiteste Peripherie der Häuser wurden dadurch

der Inflation aus dem zu gehen

Nov. Finanzminister erklärte Pressevertre-

Amerikas Flugzeugproduktion unzureichend

Washington, 27. November. (Avala-DNB) Kriegsminister Stimson erklärte in einer Pressekonferenz, dass sein Staatsdepartement Schritte unternehmen habe, um die Erweiterung des Zivilluftverkehrs zu verhindern. Auf diese Weise soll die Produktion der Militärflugzeuge gesichert werden. Als Ursache für diesen Schritt bezeichnete Kriegsminister Stimson die Tatsache, dass Heer und Marine der Vereinigten Staaten noch immer nicht die genügende Anzahl von Flugzeugen besäßen. Hiezu kämen, dass England immer grössere Mengen an Flugzeugen von den Vereinigten Staaten fordere. Die Erweiterung des amerikanischen Luftverkehrs liege daher nicht im Interesse der Landesverteidigung, da sie geeignet sei, einen Teil der Erzeugungskapazität der amerikanischen Flugzeugfabriken zu absorbieren.

Washington, 27. November. (Avala-DNB) Der Vorsitzende des aussenpolitischen Ausschusses des Senats, Senator George, erklärte Pressevertretern gegenüber, es sei unpraktisch und verfrüht, den Kongress schon jetzt zu einer Prüfung der Frage der Kredite für England zu nötigen. In diesem Zusammenhange konnte die Feststellung gemacht werden, dass Senator George diese Erklärung nach seiner Aussprache mit Präsident Roosevelt im Weissen Haus gegeben hat.

Toulon, 27. November. (Avala-Havas) Die Stadt Toulon hat gestern einer Gruppe von 67 Offizieren und 1200 Matrosen der französischen Kriegs- und Handelsmarine, die mit dem Dampfer »Canada« aus England eingetroffen waren, einen überaus warmen Empfang bereitet. Dem Empfang wohnte eine große Menschenmenge bei. Anwesend war auch der Marinepräfekt.

Zürich, 27. Nov. Devisen: Beograd 10, Paris 8.90, London 16.50, Newyork 4.31, Mailand 21.75, Madrid 40, Berlin 172.50, Stockholm 102.75.

Entspannung im Südosten

Die vorläufige Verlagerung des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtevertrag hat wesentlich zur Beruhigung beigetragen. Bulgarien ist durch die Haltung der Türkei beeinflusst worden / Auch die bulgarisch-jugoslawische Spannung wieder beigelegt.

Sofia, 27. Nov. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß durch die Haltung Bulgariens im Südosten jene Entspannung eingetreten ist, die für die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Teil Europas unerlässlich erscheint. In Sofioter diplomatischen Kreisen ist die Entspannung einer Information der Associated Press zufolge das Tagesgespräch der Diplomatie. Zunächst wird die Frage aufgeworfen, warum die bereits festgesetzte Abreise der bulgarischen Staatsmänner nach Berlin vertagt wurde. In einigen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Nachricht mit der Ankündigung dieser Reise absichtlich in die Öffentlichkeit geworfen wurde, um das Echo abzuheben und darnach das Verhalten einzustellen. Das Echo ließ den Entschluß der Türkei erkennen, sofort mit militärischen Mitteln einzugreifen, wenn Bulgarien seine Neutralität in welcher Weise immer über Bord wirft. Einige Sobranje-Reden hätten auch die Gefahren aufgezeigt, denen Bulgarien begegnen würde, sofern es seine neutrale Haltung ändern würde. Einige Einzelpersonlichkeiten sind der Ansicht, daß Sowjetrußland in Sofia einen Druck ausgeübt haben müsse, um die Bulgaren »zur Ruhe« zu bringen. Diese These hat jedoch nur geringe Anhängen.

ger im Hinblick auf die Tatsache, daß zwischen Berlin und Moskau eine vollständige Einigung erzielt worden war. Man brauche sich — so sagen die Gegner dieser Auffassung — über die Haltung der Sowjets wohl keine Illusionen zu machen, denn sie würden in Sofia nicht verneinen, was sie in Berlin bejaht hätten. Viel glaubwürdiger sei die Version, daß die Sowjets den Bulgaren Ratschläge für ihr taktisches Verhalten gegeben haben.

Die sowjetrussischen Ratschläge dürften demnach die Verlagerung der »bulgarischen Krise« bewirkt haben. Diese Krise dürfte dann später wieder auftauchen, besonders dann, wenn gewisse Dinge in Bulgarien selbst und um Bulgarien umher gereift sein werden.

Sofia, 27. Nov. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: In Sofia ist die Meldung über die Verhängung des Belagerungszustandes im europäischen Teil der Türkei mit lebhaftem Interesse entgegen genommen worden. Man hat immer mehr den Eindruck, daß England die letzten Anstrengungen macht, um die Türkei in den Krieg einzubeziehen. Bulgarien wird seinen friedlichen Standpunkt in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen seiner Außenpolitik auch weiterhin beibehalten.

Sollten aber einige Balkanstaaten damit nicht rechnen und gewisse Handlungen begehen, die gegen Bulgarien gerichtet wären, dann würde Bulgarien sich genötigt sehen, Schritte zur Verteidigung seiner Interessen zu unternehmen.

Sofia, 27. Nov. (United Press) Die Kampfstimmung der bulgarischen Öffentlichkeit hat eine beträchtliche Abnahme gefunden. Das Wiederaufflackern der revisionistischen Bestrebungen gegenüber Griechenland und der Türkei mußte wiederum einer nüchternen Beurteilung der Lage den Platz abtreten. Man erkennt wiederum den guten Willen Bulgariens zur friedlichen Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten.

Sofia, 27. November. Gestern nachmittags setzte die Sobranje die Debatte über die Thronrede fort. Unter anderen dem Univ. Prof. Dr. Cankov, der sich sprach auch der ehemalige Ministerpräsident in seiner Rede mit den jüngsten Sobranje-Ausführungen des Abgeordneten Peter Dumanov befaßte. Cankov wies daraufhin, daß Regierung und Parlament zwei verschiedene Einrichtungen seien. Für die Mitglieder der Regierung gelte die strenge Disziplin, während den Abgeordneten diesbezüglich ziemlich viel Freiheit eingeräumt sei. Dumanov habe mehr geredet, als notwendig wäre, man müsse sich aber darüber wundern, daß seiner Rede so große Bedeutung beigegeben wurde. Dumanov sei ein junger Mann, außerdem sitze er zum ersten Male in der Sobranje. Dumanov sei keine Persönlichkeit, deshalb hätten seine Erklärungen in der bulgarischen Öffentlichkeit auch keinen Eindruck gemacht. Dumanov sei weder Regierungschef noch Minister, auch spiele er im bulgarischen öffentlichen Leben keine Rolle. Jugoslawien habe deshalb keinen Grund zur Aufregung. »Auch ich«, sagte Cankov, »bin zufrieden mit der Entwicklung des Freundschaftspaktes zwischen Bulgarien und Jugoslawien. Selbst in der Thronrede ist unterstrichen worden, daß sich diese Beziehungen im Rahmen des Freundschaftspaktes entwickeln. Ich bin deshalb der Ansicht, daß der Zwischenfall zwischen Bulgarien und Jugoslawien liquidiert ist.«

Auch der Abg. Peter Kjuseivanov, ein Bruder des früheren Ministerpräsidenten, gab Dumanov eine Abfuhr und betonte in seiner Rede, daß das bulgarische Volk die Freundschaft und Zusammenarbeit mit Jugoslawien wünsche.

Zwei interessante Besuche im Sofioter Königsschloß

Sofia, 27. November. Der Führer der sowjetischen Delegation bei der Donaukonferenz, Sobolew, ist vorgestern in Sofia eingetroffen und wurde zunächst vom Ministerpräsidenten Filov und vom Außenminister Popov empfangen. Sobolew begab sich sodann in Begleitung des hiesigen sowjetischen Gesandten ins Königsschloß und wurde von König Boris in Audienz empfangen. Es handelte sich hierbei um einen Höflichkeitsakt und gewissermaßen um die Antrittsaudienz des sowjetischen Mitgliedes der Donaukommission.

Bald darauf empfing König Boris den Moskauer amerikanischen Botschafter Steinhart, der vom Präsidenten Roo-

sevelt in einer Sonderkommission nach Sofia beordert worden war. Über den Inhalt der Audienz wurde keine amtliche Mitteilung gemacht. Auch in diesem Falle handelte es sich um einen Höflichkeitsbesuch, dem aber im gegenwärtigen Augenblick und mit Rücksicht auf die jüngste außenpolitische Krise Bulgariens erhöhte Bedeutung zukommt.

Boston, 27. November. Wie »Christian Science Monitor« berichtet, soll König Boris dem amerikanischen Botschafter Steinhart die Zusicherung gegeben haben, daß Bulgarien keinen Angriff auf Griechenland unternehmen werde.

Griechische Propaganda

EINE REDE DES MINISTERS NIKOLUDIS. — »DER GRIECHISCHE SIEG AUSSCHLIESSLICH EIN VERDIENST DER GRIECHISCHEN BAJONETTE«.

Athen, 27. Nov. (Associated Press). Der griechische Propagandaminister Nikoludis hielt gestern eine Rede, in der er gewisse italienische Behauptungen, die den unbestreitbaren Mißerfolg Italiens gegenüber dem kleinen Griechenland verwechseln sollten, schärfstens widerlegte. Insbesondere scharf waren die Redewendungen gegen die italienische Behauptung, daß Italien den Krieg nicht an Griechenland, sondern an England erklärt

habe. »Der Sieg auf der albanischen Front« — so erklärte der Minister — »ist ein ausschließliches Verdienst der griechischen Bajonette. Griechenland ist noch nie so einig und entschlossen gewesen wie jetzt. An der albanischen Front befindet sich nicht ein einziger englischer Soldat. Die großmütige und ritterliche Hilfe Englands hat lediglich den Mut gefestigt, mit dem sich die Griechen gegen den Angreifer geworfen haben.«

England bietet Amerika neue Stützpunkte für Kriegsschiffe an

LONDON BRAUCHT SECHS KREUZER U. HUNDERT ZERSTÖRER DER AMERIKANISCHEN FLOTTE — STEFANI: EIN BEWEIS DER HOFFNUNGSLOSEN LAGE ENGLANDS

New York, 27. Nov. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Der englische Botschafter Lord Lothian teilte in seiner jüngsten Aussprache mit Präsident Roosevelt den Wunsch der englischen Regierung mit, in den Vereinigten Staaten drei Transportdampfer, sechs Kreuzer und hundert Zerstörer anzukaufen. Die Zerstörer können gebraucht, aber auch neue sein. Die »New York Herald Tribune«, die diese Nach-

nicht als erstes Blatt gebracht hatte, bemerkte hiezu, daß Lord Lothian für die angeforderten Schiffe keinen Preis genannt habe. Das amerikanische Blatt meint, England könnte deshalb die pazifischen Stützpunkte auf Malakka als Gegenleistung für Schiffsabtretungen an die Vereinigten Staaten abtreten. Die englischen Schiffsanforderungen werden als ein Beweis für die Hoffnungslosigkeit der Lage Englands angeführt.

Hull: Kreditgewährung an England hängt vom Kongreß ab

Die Johnson-Akte und das Neutralitätsgesetz sind nach Ansicht des amerikanischen Staatssekretärs für Aeussere ein Hindernis, England finanziell zu helfen

Washington, 26. Nov. (Avala-DNB) Die Vertreter der Presse ersuchten gestern den Staatssekretär für Aeussere Cordell Hull im Zusammenhange mit der Erklärung des britischen Botschafters Lord Lothian, wonach Grossbritannien die finanzielle Hilfe der Vereinigten Staaten benötige, um die Darstellung des Standpunktes d. amerikanischen Regierung. Staatssekretär Hull erklärte den Journalisten, er habe in dieser Angelegenheit mit dem britischen Botschafter bzw. mit den übrigen Kabinettsmitgliedern zu sprechen. »Es ist jedoch klar«, sagte Hull, »dass England in den Vereinigten Staaten keine Kredite oder irgendwelche Finanzhilfe ohne ausdrückliche Ermächtigung und Genehmigung des amerikanischen Kongresses erhalten kann.« Hull wies ferner darauf hin, dass die Kreditgewährung durch die Johnson-Akte untersagt sei. Er bemerkte ferner, dass alle anderen Vorschläge, die auf die Umgehung der Johnson-Akte oder des Neutralitätsgesetzes zu dem Zweck gemacht würden, England dennoch Finanzhilfe zu bringen, vollkommen deplaciert wären. Ausserdem müsste in der Zusammenarbeit zwischen Regie-

rung und Kongress eine bestimmte Politik fixiert werden, bevor die Regierung daran gehen könnte, irgendwelche Massnahmen in dieser Richtung zu treffen.



Deutsches Flugzeug

Ägypten legt die Politik der Neutralität fort

Ministerpräsident Schiri Pascha in den Fußstapfen des verstorbenen Regierungschefs Sabri Pascha

Kairo, 27. Nov. (Avala) DNB berichtet: Der neue ägyptische Ministerpräsident Schiri Pascha gab seine erste Erklärung über die Politik Ägyptens ab. In seiner Erklärung sagte der Regierungschef, die frühere Regierung habe mit Geduld, Klugheit und Entschlossenheit alle Krisen, die Ägypten erlebte, überstanden. »Möge Gott uns dabei behilflich sein«, sagte der Ministerpräsident, »die Politik unseres Vorgängers fortsetzen zu können.«

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

London: Die Gefahr einer deutschen Landung noch nicht vorüber

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen / Stundenlange deutsche Luftangriffe auf England / Bristol ein einziger gewaltiger Feuerherd / Britische Flieger über Nordwestdeutschland / Unveränderte Kriegslage in Albanien / Mißglückter griechischer Landungsversuch

London, 27. Nov. »Exchange Telegraph« meldet, daß man in London nach der vorübergehenden Einstellung der diplomatischen Aktivität in Berlin wieder die Möglichkeit eines Invasionsversuches in England berücksichtigt. Marinekreise in London heben hervor, daß sich die Zeit nähert, wo die Tage sehr kurz und die See sehr ruhig seien. Die Vorbedingungen für nächtliche Operationen und für den Bau von Stützpunkten seien sehr günstig, namentlich dann, wenn zu diesen Vorbedingungen auch noch der Nebel komme. Man habe festgestellt, daß die Deutschen zwischen Calais und Boulogne eine große Zahl schwerer Geschütze in Stellung gebracht haben, welche früher an der Maginot-Linie aufgestellt waren. Die Verteilung dieser schweren Artillerie lasse den Schluß zu, daß der deutsche Generalstab diese Geschütze als Sperrfeuerwerk für deutsche Landungen zu benutzen beabsichtige.

Berlin, 27. Nov. (Avala). DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gab gestern bekannt: »Ein von Linienschiffsleutnant Schepke geführtes deutsches Unterseeboot versenkte 41.000 Brt. britischen Handelsschiffsraumes.

Unsere Luftwaffe unternahm auch in der Nacht zum 25. d. M. wirksame Angriffe auf London. Besonders im Zentrum der Stadt und auf beiden Themseufern wurden heftige Explosionen und Brände beobachtet. Andere starke Kampfverbände unternahmen in derselben Nacht, wie bereits gemeldet wurde, Angriffe auf kriegswichtige Objekte in Bristol. Einige Stunden griffen die Geschwader mit Brand- und Sprengbomben schwersten Kalibers die Hafen- und Industrieanlagen sowie die Versorgungsbetriebe der Stadt an. Brände zerstörten zahlreiche Rohstofflager und Fabriken.

Ferner wurden drei Gaswerke zerstört, eine große Mühle brannte nieder. Das ganze angegriffene Gebiet von Bristol war ein gewaltiger Feuerherd, wie dies tags darauf deutsche Aufklärer feststellen konnten. Weitere Angriffe wurden in derselben Nacht auf einige andere Städte in Mittel- und Südengland unternommen. Am 25. d. war wegen der ungünstigen Wetterlage die Kampftätigkeit gering. Kleine Geschwader leichter Kampfflugzeuge bombardierten wirksam mit schweren Bomben verschiedene kriegswichtige Ziele in Südengland. Die britischen Häfen und Schifffahrtsstraßen wurden auch weiter planmäßig vermint.

Die Fernkampfschütze des Heeres und der Kriegsmarine bombardierten am Abend des 25. d. wirksam einen britischen Geleitzug, der in den westlichen Teil des Kanals einzulaufen versuchte. Der Feind erwiderte das Feuer nicht. Der Geleitzug wurde zersprengt.

In der vergangenen Nacht warf der Feind an mehreren Stellen Nordwestdeutschlands Bomben ab, die nur in einem Dorfe geringen Sachschaden anrichteten. Der Feind verlor gestern zwei Flugzeuge. Eins wurde im Luftkampf abgeschossen, das andere von Flakartillerie heruntergeholt. Unsere Luftwaffe hatte gestern keine Verluste zu verzeichnen.

London, 26. Nov. (Avala). Reuter meldet: In London wird amtlich verlautbart, britische Flugzeuge hätten in der Nacht vom Montag auf Dienstag zwei Hafenanlagen im nordwestlichen Teile Deutschlands bombardiert.

Irgendwo in Italien, 27. Nov. (Avala). Stefani meldet:

Der italienische Heeresbericht Nr. 172 vom 26. d. lautet: »Griechische Front: An der epirischen Küste gelandete feindliche Abteilungen wurden zum Teil vernichtet, zum Teil gefangen genommen. Unsere Luftwaffe führte in allen Operationszonen in enger Zusammenarbeit mit unseren Landtruppen Angriffe durch. Wegkreuzungen, Brücken, feindliche Kolonnen, Truppenkonzentrationen und mechanisierte Abteilungen im Tal des Kalamas, bei Arte, Perati und Erseke waren die Ziele der heftigen Luftangriffe. Auch die Befestigungsanlagen auf der Insel Korfu wurden mit Bomben belegt, wobei Brände und Explosionen hervorgerufen wurden.

Über Durazzo wurden zwei feindliche Flugzeuge vom Typ Blenheim durch unsere Jäger abgeschossen.

Die feindliche Luftwaffe griff unsere Inseln Leros und Stampalia an, wobei einige Schiffe, von denen nur eines militärische Bedeutung hatte, beschädigt wurden. Tote und Verwundete sind hierbei

nicht zu verzeichnen. Fünf feindliche Flugzeuge wurden von unserer Flak abgeschossen. In Ostafrika griffen feindliche mechanisierte Abteilungen die Zone Sabarat im Girgirtale bei Serobatib an, wurden jedoch zurückgechlagen, wobei einige kleinere mechanisierte Einheiten in unseren Händen blieben.

Feindliche Flugzeuge bombardierten auch Assab. Eine Person wurde hierbei getötet und 4 verwundet. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend.

Athen, 27. Nov. (Avala). Die Athener Agentur meldet: Der amtliche griechische Heeresbericht Nr. 30 lautet:

»Unsere Truppen setzen ihr Vordringen fort und eroberten neue Stellungen. Die feindliche Luftwaffe bombardierte einige Städte und Dörfer in Griechenland, wobei es einige Tote und Verwundete gab.

Athen, 27. Nov. (Avala). Reuter meldet: Einer amtlichen Mitteilung zufolge wird die Meldung über den Vorstoß der griechischen Truppen sowie auch über die im Gang befindlichen strategischen Operationen bestätigt.

Churchill lehnt weihnachtliche Waffenruhe ab

DIE ANTWORT CHURCHILLS AUF EINE UNTERHAUS-ANFRAGE — DER PAPST HÄTTE VERMITTELN SOLLEN

London, 27. Nov. Im Unterhaus wurde an den Premierminister die Anfrage gerichtet, ob die britische Regierung durch Vermittlung des Papstes oder eines neutralen Staates versuchen würde, für die Weihnachtsfeiertage eine 48-stündige

Waffenruhe zu erwirken. Churchill beantwortete die Frage beneinend. Die britische Regierung — so sagte Churchill — werde jeden Vorschlag einer weihnachtlichen Waffenruhe ablehnen, von welcher Seite er immer kommen möge.

Wedgewood für den Verkauf Islands an die Vereinigten Staaten

Stockholm, 27. Nov. Der Redner der Labour Party im englischen Unterhaus, Wedgewood, unterbreitete einen Vorschlag, demzufolge die britische Regierung Island an die Vereinigten Staaten verkaufen sollte, die darauf ihre Stützpunkte errichten würden. In dem Vorschlag wird darauf hingewiesen, daß England in diesem Falle von der Sorge im Hinblick auf die Befestigung Islands befreit werden würde.

Der Antrag Wedgewoods hat in diplomatischen Kreisen Verwunderung ausgelöst, da Island von den Engländern doch nur vorübergehend besetzt ist. Island, welches eine Unterbrechung seiner Personalunion mit Dänemark erfuhr, ist bekanntlich ein selbständiger Staat.

Günstige Lage unserer Arbeiter in Deutschland

Eine Darstellung des »Hrvatski Dnevnik« Zagreb, 27. November. Der »Hrvatski Dnevnik« schreibt: »Dieser Tage begannen unsere Saisonarbeiter aus Deutschland zurückzukehren. Im Laufe des Jahres wurden 5000 Arbeiter nach Deutschland geschickt, wo insgesamt 12.000 jugoslawische Arbeiter beschäftigt sind. In diesem Jahre werden nicht alle Arbeiter zurückkehren, da eine gewisse Anzahl in den deutschen Fabriksbetrieben

benötigt wird, so daß unser Arbeitsmarkt eine Entlastung erfährt. Deutschland hat außerdem eine gewisse Anzahl von Arbeitern übernommen, die in Frankreich angetroffen wurden. Die Lage unserer Arbeiter in Deutschland ist günstig. Auf eine Rundfrage unserer Behörden haben 91,7% der Arbeiter günstig geantwortet, 4,7 haben sich teilweise ungünstig und 3,5 völlig ungünstig ausgesprochen. Unsere Arbeiter haben im Transferwege 60 RM pro Monat überweisen können. Die Fachleute haben errechnet, daß unsere Arbeiter in Deutschland 100 Millionen Dinar verdient haben. Auf der Rückkehr aus Deutschland konnte jeder Arbeiter Waren und Artikel im Werte bis zu 2000 Dinar pro Person ausführen. Deutschland hat diese Ausfuhr zollfrei bewilligt. Die Banatsregierung ist bei den Beograder Behörden dahin vorstellig geworden, diese Ausfuhr ebenfalls für zollfrei zu erklären. Dies ist umso notwendiger, als im Vorjahr diese Gegenstände im Werte bis zu 10.000 Dinar von jeglichem Zoll befreit waren.«

Frankreich, der Balkan und die Zuflucht Englands

Clermont-Ferrand, 27. Nov. (Havas). Die französische Presse befaßt sich mit den diplomatischen Bemühungen Deutschlands um die Herstellung eines neuen kontinentalen Blocks, dem die Balkan- und Donauländer zum Teil bereits beigetreten sind. Der »Temps« weist daraufhin, daß lediglich Jugoslawien außerhalb dieses Systems stehe, offenkundig in der Erwartung der weiteren Entwicklung des italo-griechischen Konfliktes und unter Beobachtung der Haltung Bulgariens und der Reaktion der Türkei.

Römiert erhebt im »Figaro« die Frage, wie lange der Krieg dauern werde. Sollte es sich um eine lange Dauer handeln, dann würden die Achsenmächte gewaltsam den Plan der Vernichtung und

Er kleckst nie!



Bei dem Soennecken-Füllhalter gibt die Tintenzunge die Tinte gleichmäßig ab und nimmt einen etwaigen Tintenüberschuß auf. Deshalb kennt der Soennecken-Füllhalter kein Klecksen.

Soennecken

Füllhalter

Erhältlich in allen besseren Schreibwaren-Handlungen!

Dislokation des Britischen Imperiums durchführen. Dieser Plan müsse jedoch die ganze Welt umfassen und müßte auch Japan mitwirken.

Georges Giraud verweist im »Effort« auf die jüngste Evolution und deren Auswirkungen auf Frankreich. Giraud erinnert in diesem Zusammenhange an folgende charakteristische Ereignisse: 1. Das Klima und die Terrainverhältnisse gestalten Italien keinen Blitzkrieg gegen Griechenland und Ägypten. 2. Der französische Botschafter in Spanien, Pietri, ist nach Madrid zurückgekehrt. 3. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat einen neuen Botschafter in Vichy ernannt. 4. Pierre Laval bleibt nach wie vor im engsten Kontakt mit den deutschen Behörden. Aus alledem könne man den Platz erkennen, der dem neuen Frankreich zugewiesen sei, damit für Frankreich gerettet werde, was zu retten sei, und zwar durch den Einschluß in das neue Europa und durch die Mitarbeit an einer neuen Weltordnung.

FRANZ JOSEF
BITTERWASSER

Hochwassernot in Serbien

Novisad, Nov. Während in Slowenien die Flüsse allmählich wieder fallen, werden aus der Gegend von Sremska Mitrovica große Überschwemmungen der Save gemeldet. Die Save erreichte dort den Höchststand von 761 Zentimeter und ergoß sich über die tiefer gelegenen Anlagen der Stadt, so daß der Flughafen und die Hydrotechnische Zentrale vollkommen unter Wasser stehen. Bei Rača erreichte die Save eine Höhe von 803 Zentimeter und durchbrach auf der kroatischen und auf der bosnischen Seite den Damm. Die Bauern der Umgebung stehen bis an den Hüften im Wasser und versuchen mit Sandsäcken und angeführter Erde das Wasser abzuwehren. Die Banatsverwaltung hat Flechtwerk an die gefährdeten Stellen entsandt, um den brüchigen Savedamm notdürftig zu schließen. Es besteht jedoch weiterhin die Gefahr, daß die weite Ebene bei Sid überschwemmt wird. Auf der großen Hutweide bei Leget wurde das Vieh vom herandringenden Hochwasser überrascht und mußte mit Motorbooten an Land geführt werden. Bei Kupinova sind 5000 Morgen Land überschwemmt. Die Dörfer am Saveufer bei Mitrovica wurden geräumt. Bisher sind keine Menschenleben zu beklagen.

Der menschliche Organismus

benötigt insbesondere zur Winterszeit wenigstens einmal im Tage eine warme Flüssigkeit, durch die die Innenorgane erwärmt und hiedurch ihre Funktion gefördert wird. Es ist aber nicht einerlei, welches Getränk wir genießen. Kaffee und russischer Tee erwärmen uns zwar, doch haben sie auch schlechte Nachwir-

kungen. Deshalb trinken Sie unseren Blütentee »Emona«, unser gesundes Volksgetränk. Mit Zitronen, Rum, Schnaps oder Milch ist er stets außerordentlich geschmackvoll. Doch nur der echte »Emona«-Blütentee in Originalpaketen der Apotheke Mr. Bahovec, Ljubljana. Überall erhältlich.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 27. November

Pfarrer P. Valerian Landergott 70 Jahre alt

Morgen, am 28. November d. J. feiert der Pfarrer der hiesigen Franziskaner-Pfarre, Konsistorialrat P. Valerian Landergott in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 28. November 1870 in Sv. Trojica (Slov. gor.) geboren und trat schon mit seinem 16. Lebensjahr in die Tiroler Provinz des Franziskaner-Ordens ein. Seine Einkleidung erfolgte am 25. August 1886; ein Jahr später legte er das Ordensgelübde ab. P. Valerian Landergott gehört somit schon 54 Jahre dem Franziskaner-Orden an. Die Priesterweihe erhielt er am 28. Dezember 1893. Die lange Zeit seiner priesterlichen Tätigkeit verlebte der Jubilar ausschließlich in unserer Stadt. Lange Jahre hindurch versah er den Dienst des Stadtkaplans und eines Katecheten. P. Valerian war auch sozusagen die rechte Hand des Erbauers der monumentalen Basilika P. Kalixtus Heric, von dem er auch die Pfarragenden übernahm. Es würde zu weit führen, alles im einzelnen aufzuzählen, was der Jubilar für die Ausstattung und Ausschmückung der Basilika getan hat. Eines seiner jüngsten Werke ist der Franziskaner-Friedhof.

Mehr als vier Jahrzehnte hindurch leitet P. Valerian, ein bekannter Kirchenmusiker, den St. Cäcilienchor der St. Marien-Kirche, indem er als feinsinniger Organist auch auf diesem Gebiete vorbildlich wirkt.

Dem Jubilar sind im Laufe seiner vielfachen und anerkannten Tätigkeit als Ordensbruder, Priester und Pfarrer zahlreiche Ehrungen seitens der Franziskaner-Provinz zuteil geworden. Als Priester und Mensch aber genießt »Pater Valerian«, wie er im Volksmund meist genannt wird, die größte Wertschätzung und Verehrung, und dies umso mehr, als er weder nationale noch soziale bzw. gesellschaftliche Unterschiede und vor allem nur den Menschen kennt, dem der wahrhaft katholische Priester seelisch Beistand bringen soll. Durch seine feine Herzensbildung und durch sein überaus großes menschliches Verständnis hat sich P. Valerian Landergott in unserer Stadt einen außergewöhnlich großen Kreis derjenigen erworben, die in seiner Person nicht nur den Priester, sondern auch den Menschen zu schätzen wissen. Ad multos annos!

Heiterer Liederabend des Männergesangsvereines

Der für Donnerstag, den 28. d. angekündigte Wiederholungsabend findet statt, worauf alle Interessenten aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht werden, die vorbestellten Eintrittskarten sogleich abholen zu wollen. Restliche Karten sind noch im Modegeschäft »Svila«, Gosposka ulica, erhältlich und werden die Interessenten gebeten, diese wegen der überaus regen Nachfrage ehebaldigst zu beheben. Der Abend findet gleichfalls im Saal der »Zadružna gospodarska banka« mit dem Beginn um 20 Uhr statt.

Anmeldung defekter Kinder

Verlautbarung des Stadtmagistrats

Die Jugoslawische Union für Kinderschutz benötigt in Erfüllung ihres Aufgabenkreises das Verzeichnis aller Kinder mit körperlichen oder geistigen Gebrechen sowie der verstorbenen Jugend. Das diesbezügliche Verzeichnis wird für Maribor der Stadtmagistrat anlegen.

Heiterer Liederabend des Männergesangsvereines in Maribor

SAMSTAG, DEN 23. 11. 1940. — THEATERSAAL DER »ZADRUŽNA GOSPODARSKA BANKA«

Unter dem sinnigen, die volle Wahrheit verkündenden Motto: »Johann Strauß und seine Jünger, deutschen Frohsinns Meistersinger« ging der schon mit Spannung erwartete heitere Liederabend, den der Mariborer Männergesangsverein schon seit Wochen vorbereitete, in Szene. Melodien von Johann Strauß, Franz Lehar und Karl Zeller gaben ihm sein Gepräge. Aber auch die jüngste Generation der Schöpfer heiterer Muse war vertreten.

Prof. Hermann Frisch, der in des Wortes wirklicher Bedeutung geniale Meister im Reiche der Tonkunst, hat wie immer aus dem Besten vom Guten einen köstlichen Ohrenschaum hervorzuzubern gewußt, der auch dem verwöhntesten Gourmants noch lange in angenehmer und glückseliger Erinnerung bleiben wird. Sein künstlerischer Instinkt weiß aus allem etwas Vollendetes zu machen. Selbst nicht über den guten Durchschnitt sich erhebende musikalische Ergüsse, weiß seine Künstlerhand zu wahren Perlen herauszuputzen, von deren Glanz selbst deren Schöpfer geblendet sein

würden. Wie Hermann Frisch Klavier spielt, weiß jeder von uns, der sich in der Nachkriegszeit nur einigermaßen um Musik interessiert hat. Daß er aus dem Klavier jene Wärme und pulsende Empfindung hervorzuholen, den Melodien jenen seelenvollen und lebendigen Tonschmelz zu geben versteht, der sonst nur den Streich- und Zupfinstrumenten eigen ist, haben wir schon wiederholt mit Bewunderung und Begeisterung für diese köstliche und seltene Gottesgabe festgestellt. Was Meister Frisch immer spielen mag, über allem schwebt der Engel echter Kunst. Unter seinen Händen müßte selbst ein Gassenhauer zur aufhorchen machenden Musik werden.

An diesem Abend dominierte der Walzer. Frisch dirigierte ihn nicht mit dem üblichen Taktstock, sondern mit seinem hinreißenden, feurigen Klavierspiel. Der große Chor, alle Solisten und das bescheidene Orchester waren ganz in seinem Banne und folgten von seinem musikalischen Willen bezwungen jeder kleinen künstlerischen Regung, jedem genial

zunächst die Liebe Rakuša, doch ließ es später von ihm ab. Rakuša, der schon seit acht Jahren dem Mädchen sehr zugetan war, brachte dies völlig außer Rand und Band, sodaß er sich wiederholt zu Drohungen gegenüber der ehemaligen Geliebten verleitete ließ. Am 8. September l. J. traf er am späten Abend tatsächlich wieder mit dem Mädchen zusammen und bat es, zu ihm wieder zurückzukehren. Als die Kocjan dies ablehnte, zog er eine Pistole hervor und gab auf sie einen Schuß ab, der ihr die Lunge durchbohrte. Rakuša eilte dem Mädchen zu Hilfe und besorgte auch rasch ein Auto, mit dem es ins Krankenhaus geschafft wurde, wo ihr die Ärzte das Leben retteten. Rakuša, der ein volles Geständnis ablegte, wurde zu drei Jahren schweren Kerker und zur Bezahlung eines Betrages von 100.000 Dinar als Schmerzensgeld sowie zur Begleichung der Heilungskosten verurteilt.



Besucht die
Gutenberg - Feier
der Mariborer Buchdrucker
im Stadttheater
am 7. Dez. um 1/2 21 Uhr
Dramatische Vorführung
Militärmusik Chorgesang

Regulierungsarbeiten in Ljubljana

Wie schon unlängst kurz erwähnt, werden die alten Rosskastanien der Sternallee (Zvezda) im Herzen der Stadt Ljubljana in Bälde gänzlich verschwinden, um modernen Parkanlagen mit niedrigen Bäumen und Blumenanlagen Platz zu machen. Ein Teil der Bäume wurde schon im Vorjahr beseitigt, der zweite Teil heuer im Sommer, um für die Aufstellung des König-Alexander-Denkmals die nötige Lichtung zu ermöglichen, und der Rest wird jetzt beseitigt. Durch die Schaffung von breiten Alleen von niedrigen Zierbäumen wird das Reiterstandbild voll zur Geltung kommen. Die Sternallee wurde nach dem Ljubljanaer Kongress im Jahre 1824 vor dem ehemaligen Kapuzinerkloster angelegt. Unlängst wurde der alte Kapuzinerbrunnen, der ausgezeichnetes Trinkwasser führt, blosgelegt und wird dort ein monumentaler Brunnen aufbau errichtet werden. Schliesslich sei zu erwähnen, dass die von Südwest kommende Subičeva ulica über den Garten des Ursulinerinnenklosters hinweg bis zur Sternallee verlängert werden wird, um eine neue Verkehrs-

ader zu schaffen. Die Kosten der gesamten Regulierungsarbeiten in und um die Sternallee werden mehrere Millionen Dinar ausmachen.

m. Den Bund fürs Leben schlossen kürzlich der Friseurmeister Herr Hermann Drexler, Mitinhaber des bekannten Herren- und Damen-Frisiersalons Drexler (Ulica 10. oktobra), und die Advokatsbeamtin Fr. Valerie Budihna aus Maribor. Den Trauakt vollzog Herr Direktor Paul Richter, während als Trauzeugen die Herren Kaufmann Felix Skrabl und Friseurmeister Max Drexler, der Bruder des Bräutigams, fungierten. Dem in weiten Kreisen bekannten und geschätzten jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Eine neue Aertzin. Promoviert wurde zum Doktor der gesamten Heilkunde an der Beograder Universität Frau Damjana Jelačin, die Gattin des Großkaufmannes Dr. Risto Jelačin, eines Sohnes des früheren langjährigen Kammerpräsidenten in Ljubljana, Ivan Jelačin.

m. Neuer Richter des Kreisgerichtes in Maribor. Mit kgl. Ukas wurde der Richter des Mariborer Bezirksgerichtes Herr Franz Juhart, ein hervorragender Vertreter unserer Juristenwelt, zum Richter des Kreisgerichtes in Maribor ernannt. Wir gratulieren!

m. Versetzungen im Justizdienste. Versetzt wurden im Stände der Bezirksgerichte die Richter Stanko Klaus von Ljutomer nach Maribor, Anton Vičič von Murska Sobota nach Šoštanj, Dr. Ivan Umnik von Dolnja Lendava nach Litija, Dr. Franz Omladič von Kozje nach Brežice und Emil Korbar von Ormož nach Višnjagora.

m. In Nazarje bei Mozirje (im Samtale) wurde dieser Tage Fr. Slavica Turnšek, die jüngste Tochter des dortigen bekannten und allseits geschätzten Kaufmannes, Gastwirtes und Großgrundbesitzers Herrn Max Turnšek, mit dem Gendarmerie-Oberleutnant Herrn Veljko Jaukovič getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Von den Gehilfen verklagte Bäckermeister freigesprochen. Vor dem Mariborer Bezirksgericht hatten sich drei Bäckermeister auf Grund der von den Gehilfen erstatteten Anzeige über die Arbeitsaufnahme vor 4 Uhr frühmorgens zu verantworten. Das Gericht fällt auch diesmal einen Freispruch.

m. Neue Universitätsprofessoren in Ljubljana. Zu ordentlichen Professoren an der Universität Ljubljana wurden ernannt: an der philosophischen Fakultät der frühere ordentliche Professor der Universität Krakau dr. Vojislav Mole für Bizantologie, an der juristischen Fakultät dagegen für Verwaltungsrecht der Richter des Verwaltungsgerichtshofes in Celje Dr.

hingeworfenen Pinselstrich, an denen alle Vorträge überreich waren und die so manchen erst die verborgenen Schönheiten des deutschen wienerischen Walzers offenbar werden ließen. Der straffe und doch oft kindlich weiche Rhythmus, in dem Frisch Walzer spielt, wirkt wie spritziger Champagner auf jedes musikalische Gemüt, öffnet die Herzen und zwingt die Gesichtsmuskeln zu jenem glückseligen Lächeln, das nur von innen heraus kommen kann.

Die Vortragsordnung war überreich und doch waren sich die Zuhörer darüber einig, daß man so gespielte Musik noch stundenlang anhören könnte.

Die »G'schichten aus dem Wienerwald« sang der gemischte Chor sauber im Ton, sehr gut im Rhythmus und hervorragend in der Dynamik. Von Etti Tscharre hörten wir dann Lehars »Sah ein Knab' ein Röslein steh'n« aus »Friderike«. Der tief empfundene Vortrag gab diesem Lied eine künstlerische Bedeutung, die es aus dem Niveau der Operette heraushob und an die Seite anderer, unsterblich gewordener Vertonungen dieses poesievollen Liedes stellte. Etti Tscharres weiche, schmeichelnde Stimme, die besonders im Piano selten schon strahlt, machte sich aber nicht nur in diesem Lied, sondern auch im Duett, das er mit Frau Wenzlik sang, und insbesondere in den Quartetten angenehm bemerkbar. Frau Wenzlik,

die mit Etti Tscharre das Duett »Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt« aus dem »Land des Lächelns« und »Schenkt man sich Rosen in Tirol« aus dem »Vogelhändler« sang, hat ihre Stimme einer auffallenden Wandlung unterzogen. Aus ihrem ursprünglich leichten und kurzgeschürzten Sopran beginnt sich ein voluminöser Mezzosopran zu entwickeln, dessen Fülle und Kraft aufhorchen machten. Auch Dr. Karl Kieser, der verdienstvolle Obmann des Männergesangsvereines, hat wieder unter Beweis gestellt, daß er nicht nur in der Administration die Führung fest in Händen hat, sondern auch im Männerchor. Seinen mächtigen Tenor hat er einem lyrischen Lied: »Wie mei Ahnl zwanzig Jahr« aus dem »Vogelhändler« geliehen und gezeigt, daß er auch weiche Töne in seinen Stimmregistern führt. Im Terzett aus der »Fledermaus«, gesungen von ihm, Frau Wenzlik und Herta Spittau, gab auch er sein bestes.

Da nun der Name Herta Spittau gefallen ist, bleiben wir bei ihm. Wie schon oft war sie auch diesmal der Mittelpunkt des Abends, um den herum sich alles eigentlich erst so recht entwickelte. Herta Spittau war nie nur gut, sondern stets hervorragend. Manche Bühne mit alter künstlerischer Tradition könnte sich glücklich schätzen, so ein Soubrettchen zu haben. Auch ihre Stimme wird von einem zum anderen Mal schöner und

Ausflug der Slomšek-Feier

GEDENKFEIER DER KATHOLISCHEN STUDENTENSCHAFT AM GRABE DES GROSSEN VOLKSAUFKLÄRERS — FESTTAGUNG DER »PROSVETNA ZVEZA«

Der 140. Geburtstag des großen Volksaufklärers der Slowenen, des Bischofs Anton Martin Slomšek, der in der Kapelle des aufgelassenen städtischen Friedhofes in der Stroßmayerjeva ulica seinen letzten Schlaf schläft und der in den fünfzig Jahren des vergangenen Jahrhunderts den Sitz des Bistums Lavant nach Maribor verlegt hat, wurde gestern in ganz Slowenien festlich begangen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten, die allenthalben veranstaltet wurden, ließen es sich auch der Slomšek-Verein in Maribor nicht nehmen, den bedeutsamen Tag gebührend zu begehen. Am Vorabend, Montag, pilgerten die katholischen Studentenverbindungen mit ihren Altherren zum Grabe des großen Bischofs, um dort das Gelöbnis zu wiederholen, im Geiste des Verstorbenen für die kulturelle Hebung des slowenischen Volkes zu wirken. Domherr Dr. Mirt hielt eine kurze Rede, in der er die Bedeutung Slomšeks für das slowenische Volk hervorhob. Nach ihm ergriff der Akademiker Falež das

Wort und legte das alljährliche Gelöbnis der katholischen Studentenschaft ab. Der Grabfeier wohnten auch Vertreter der Behörden bei.

Sodann fand in der Dom- und Stadtpfarrkirche ein Festkonzert statt, von dem bereits in unserer gestrigen Ausgabe die Rede war.

Gestern vormittags pilgerten große Volksmassen zum Grabe Slomšeks und beteten für die Seligsprechung des Apostels der Slowenen. Sodann fand im Saale der »Zadružna gospodarska banka« eine Festtagung der »Prosvetna zveza«, d. i. des Verbandes der katholischen Kulturvereine, statt, die vor allem der Verherrlichung Slomšeks galt. Der Präsident, Rektor des Priesterseminars Dr. Hohnjec, hielt die Festrede, in der er vor allem der Kulturarbeit des großen Bischofs gedachte. Nach Erstattung der Rechenschaftsberichte wurde die Neuwahl der bisherigen Vereinsleitung mit Rektor Dr. Hohnjec an der Spitze vorgenommen.

Gräßlicher Selbstmord

Zwischen Pragersko und Slovenska Bistrica warf sich gestern der 34jährige Hilfsarbeiter Jakob Zavšek aus Brstnik bei Laško vor die Lokomotive des herankommenden Güterzuges, der über ihn hinwegging und ihm beide Beine buchstäblich abtrennte. Der Zug hielt sofort an und nahm den Schwerverletzten auf. Trotz sofortiger Hilfe im Mariborer Krankenhaus erlag Zavšek, der aus unglücklicher Liebe gehandelt haben soll, den gräßlichen Verletzungen.

Radio-Programm

Donnerstag, 28. November.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert. 12 Pl. 18 Konzert. 18.40 Slow. Sprachstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Männerchor »Krakovo-Trnovo«. 20.45 Sinfoniekonzert. — Beograd, 17.50 Slowenische Volkslieder. 18.35 RO. 19 Nachrichten, Nationalvortrag. 20 Humor. 21.10 Männerchor »Stanković«. — Prag, 15.55 Sinfoniekonzert. 17.10 Gesang. 18.20 Unterhaltungsmusik. — Sofia, 17.30 Leichte Musik. 19.45 Festkonzert. — Beromünster, 18.15 Pl. 19.10 Bunte Musik. 20.50 Vortrag. — Budapest, 18.25 Kammermusik. 19.20 Jazz. 20.25 Zigeunermusik. — Reichs sender, 15 Bunte Musik. 19.20 Unterhaltungsmusik. 21.15 Abendmusik.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Für den Chor hat Meister Frisch ein großes Potpourri nach Walzermotiven von Johann Strauß unter dem Titel »Ein Fest im Himmel« zusammengestellt und mit einem heiteren Text versehen. Die Bühne wurde zum Himmel, der Chor verwandelte sich in lauter beflügelte Englein. Das Fest im Himmel galt Johann Strauß, dem der Herrgott durch Petrus einen hohen Orden verleihen ließ, was eine sinnige Gratulationscour zur Folge hatte. Herta Spittau als Ansagerin des Himmels und Toni Ošlag in der Person des Petrus teilten mit dem gemischten Chor den durchschlagenden Erfolg, den sich das witzige, geistvolle und doch fröhlich heitere Opus unseres Meisters Frisch bei dieser seiner Uraufführung errang. Herta Spittau konnte, wie fast immer wieder einen Sondererfolg buchen. Die Lebensgeschichte des von ihr dargestellten Engerls, in die ein Walzer von Strauß jene glückliche im Hafen der Ehe nur richtig verankerte Wendung brachte, hat sie so überzeugungsvoll vorgetragen, als wäre sie wirklich die ihrige gewesen. Toni Ošlag war in der Maske und im musikalischen Vortrag ausgezeichnet.

Noch einmal ließ sich der gemischte Chor in Streckers »Heimat«, von Hermann Frisch für ihn gesetzt, hören. Auch in diesem Lied, dessen bekannte Durchschlagskraft mit Hilfe feiner dynamischer

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Mittwoch, 27. November: Geschlossen.
Donnerstag, 28. November um 20 Uhr:
»Zum Wohle des Volkes«. Ab. C. Premiere.

Ton-Kino

Esplanade Tonkino. Der neueste und beste Großfilm Gary Coopers »Beau Geste«. Die packende Handlung dieses außergewöhnlich spannenden Films führt uns in eine abenteuerliche Zeit, in eine fast atemberaubende Welt der französischen Legionäre. Ein Hohelied der Pflicht. Die Sensationen jagen einander mit Tempo und Schwung.

Burg-Tonkino. Bis einschliesslich Donnerstag auf allgemeines Verlangen der romantische Liebesfilm »Mailenzeit« (Wenn der weisse Flieder wieder blüht...) mit dem charmantesten Filmpaar Jeanette MacDonald und Eddy Nelson in der Hauptrolle. Ein wunderbarer Lieder- und Arienfilm, der für jedermann ein Erlebnis sein wird. — Ab Freitag der deutsche Grossfilm »Die Postmeisterstochter« mit Heinrich George, Hans Holt, Margit Symo und Hilde Krahle.

Union-Tonkino. Der wunderbare französische Spitzenfilm »Der sterbende Schwan«. Das Schicksal einer jungen Tänzerin, die vergeblich nach ihrem großen Glück jagte und schließlich zum Gegenstand eines tragischen Schicksals wurde. Auftritt des großen Balletts der Pariser Oper. In der Hauptrolle die berühmte jugoslawische Tanzkünstlerin Mija Čorak-Slavenska.

Apothekenachtsdienst

Bis 29. Nov. versehen die Stadtapotheke (Mr. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, sowie die St. Rochus-Apotheke (Mr. Roms) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Vorwiegend heiter, anhaltendes Schönewetter.

Die Villa Strohl-Fern in Rom zum Besuch freigegeben.

(S. A. P. E., Rom). In diesen Tagen wurde in Rom die berühmte Villa Strohl-Fern zum Besuch freigegeben, wo sich früher Künstler aus allen Ländern zusammenfanden. Gegenwärtig wird ein Plan ausgearbeitet, in dem die Möglichkeit vorgesehen ist, unter Einbeziehung der Villa Strohl-Fern zusammen mit der Villa Borghese, dem Pincio und der Villa Medici einen einzigen, herrlichen Park zu schaffen.

Schattierungen noch wirkungsvoller gestaltet wurde, wie auch in der Begleitung der zwei Lieder aus dem »Vogelhändler«, hat er seine hohe Gesangkultur, die er einzig und allein seinem langjährigen Leiter Prof. H. Frisch zu verdanken hat, neuerlich bewiesen.

Die heitere Note des Abendes hat Ing. Rudi Lotz als bewährter Konferencier immer wieder in den Vordergrund zu stellen gewußt. Seine witzigen Einfälle lösten Lachsalve auf Lachsalve los. Eine schauspielerische Leistung, die ein Girardi nicht besser gestalten hätte können, war sein Dienstmann, den sich Toni Ošlag für seine Solonummer »engagierter«.

Der Abend stand im Zeichen der vornehm heiteren Muse. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Sämtliche Leistungen waren künstlerisch beachtenswert. Der begeisterte Beifall, den sie gefunden haben, ist aber zum Großteil dem Arbeitskonto unseres Meisters Frisch gutzubuchen. Jede Leistung wurde erst durch seine Mühe, durch sein pädagogisches Können und durch seinen souverän gestaltenden künstlerischen Willen zu einer wirklich hervorragenden. Jede Kleinigkeit ließ erkennen, daß hier wieder einmal ein Künstler ganz großen Formats am Werke war, unser unvergleichlicher und unübertrefflicher Meister Frisch. Dr. E. B.

Heinrich Steska. Zum Honorarprofessor für Biologie an der medizinischen Fakultät wurde der ordentliche Professor der Universität Zagreb Dr. Boris Zarnik ernannt, der Vorlesungen abwechselnd in Zagreb und Ljubljana halten wird.

m. Die Eröffnung der Kunstausstellung Johannes Hepperger findet morgen, Donnerstag, den 28. d. um 11 Uhr im Vereinsheim des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes (Aleksandrova cesta 14-I.) statt.

m. Der Slomšek-Literaturpreis für das laufende Jahr, den bekanntlich die Stadtgemeinde Maribor gestiftet hat, wurden dem in Maribor wirkenden Schriftsteller und Rechtsanwalt Dr. Max Snuderl für sein Werk »Die befreiten Grenzen« verliehen. Der Preis beträgt 5000 Dinar. — Der Stadtmagistrat schreibt die Verleihung des Slomšek-Preises, ebenfalls in der Höhe von 5000 Dinar, für das nächste Jahr aus. Die Werke sind bis 1. September 1941 vorzulegen.

m. Für die Opfer des Fliegerüberfalls in Bitolj hat die Stadtgemeinde Maribor als Spende den Betrag von 10.000 Dinar votiert. Bürgermeister Dr. Juvan verständigte hievon gestern seinen Kollegen in Bitolj.

m. Am Vorabend des Nationalfeiertages, Samstag, den 30. d. veranstalteten die Katholischen Jungmannen u. Jungmädchen im Theatersaal eine Festakademie. Die Karten sind bereits in der Buchhandlung der Cyrillus-Druckerei im Vorverkauf erhältlich.

m. Die Südbahn-Altpensionisten werden auf diesem Wege in Kenntnis gesetzt, dass mit 1. Dezember auf Betreiben der massgebenden Faktoren in Zagreb, bei denen Oberrevident Kores namens des Mariborer Aktionsausschusses zweimal im Interesse der Südbahn-Altpensionisten vorgesprochen hatte, auch denjenigen die Bezüge im erhöhten Ausmasse ausbezahlt werden, die bei der Regelung im Juni l. J. leer ausgegangen waren.

m. In der Volksuniversität in Studenci spricht Donnerstag, den 28. d. um 19 Uhr die bekannte pädagogische Forscherin Frau Milica Stupar über das Thema »Zeitgemässe Ratschläge für unsere Hausfrauen«. Skioptische Bilder!

m. Öffentliche Danksagung. Der Kreis ausschub des Mariborer Aeroklubs veranstaltete dieser Tage einen Kurs für Instrukturen im Flugmodellbau aus Ptuj, Ljutomer, Celje, Slovenjgradec, Ormož u. Maribor. Die Veranstaltung des Kurses haben zahlreiche edle Spender dadurch ermöglicht, daß sie größere Mengen von Lebensmitteln für die Verköstigung der Kursteilnehmer beisteuerten. Der Aeroklub ist nachstehenden Firmen zu Dank verpflichtet: Oset, Andrašič, Gusel, Anschaffungsgenossenschaft der Staatsange-

stellten, Franz, Anderle, Verbič, Kralj, Margo, Meini, Benko, Wögerer, Tavčar, Scherbaum, Rakuša und Čebokli. Der Kreisausschub des Mariborer Aeroklubs betrachtet es als seine angenehme Pflicht, den genannten Firmen auf diesem Wege öffentlichen Dank zu sagen, und zwar sowohl für das bekundete Verständnis als auch für die beigesteuerte hochherzige Hilfe.

m. Einen gestohlenen Winterrock als Pfand für eine Gasthauszeche hinterliess in einem Gastlokal in Studenci die Hausgehilfin M. B., die den Mantel irgendwo in Košaki entwendet hatte.

m. Richtigstellung. In der gestern veröffentlichten Mitteilung der Vereinigung der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes soll die zum Schluß angeführte Adresse richtig lauten: »Mesna uprava Maribor, Udrženja penz. oficira i vojn. činovnika Kraljevine Jugoslavije.«

m. Wetterbericht vom 27. November, 9 Uhr: Temperatur 1.8 Grad, Luftfeuchtigkeit 95%, Luftdruck 746.7 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 10.8, heutige Minimaltemperatur minus 3.2 Grad.

* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata«. 9345

* Sonntag, den 8. Dezember um 5 Uhr nachmittags Kindermikolo in der Velika kavarna. 9381

m. Die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden ersucht, bei der Einrichtung des Monatsabonnements von der Austrägerin eine Zahlungsbescheinigung anzufordern. Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

bereiteten, haben sich von einem fast chronisch gewordenen Verschnupftsein erholt und sind wieder in vorbildlicher Eintracht auf den Brettern erschienen. Etti Tscharre mit seiner wertvollen, gefühlsdurchpulsten Stimme hat die musikalische Führung, Toni Ošlag schwingt mit nicht zu übersehender Deutlichkeit die Fahne des zweiten Bases, dessen sonore Tiefe manch prachtvolle Orgelklänge in sich birgt, Werner Bernhard waltete im ersten Tenor diskret und verständlich seines schwierigen Amtes und ließ hübsche Kopftöne und manch klingendes Falset hören. Dr. Ivanšek wieder hält die Position des ersten Bases mit seinem treffsicheren, musikalisch richtig empfindenden angenehmen u. weich klingenden Bariton. Drei Piecen »Es gibt noch Märchen« von Lehar, »Der Student geht vorbei« von Ibanez und Schmidseiders »I hab' die schönen Maderln net erfunden« fanden in ihnen nicht leicht zu übertreffende Interpreten.

Bleibt nur noch Ošlag Toni zu erwähnen, der mit Ing. Rudi Lotz als stummen Partner, dessen Gesten aber im Publikum eine Lachsalve nach der anderen auslösten, den Heurigschlager »Ich habe mir für Grinzing einen Dienstmann engagiert« in der ihm eigenen, die Lachmuskeln in ständiger Vibration haltenden Art zum besten gab.

wohlklingender. Aus dem Soubrettschen wird sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, eine richtiggehende Operettendiva entwickeln. Bei Herta Spittau ist aber nicht das blendend schöne und beneidenswerte reine Singen die Hauptsache, ihre Mimik und Schauspielkunst ist nicht weniger beachtenswert. Davon konnten wir uns im »Ungarmädel lieben«, einen Fox-trott aus der Operette »Die ungarische Hochzeit«, des begabten und erfolgreichen Operettenkomponisten Nico Dostal, den sie mit Ing. Rudi Lotz als Partner sang, überzeugen.

Wo immer Herta Spittau dabei ist weiß sie die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf sich zu lenken. Im Frauentertzett, das zu den besten Ensembles gehört, die der Männergesangsverein je gehabt hat und das diesmal den Walzer »Wo die Zitronen blühen« und Nico Dostals »Heimat Deine Lieder« zum Vortrag brachte, gleich ihre Stimme dem feurig blitzenden Diamanten, neben dem Frau Wenzlik's Stimme den milden, weichen Glanz des blauen Saphirs, die Fräulein Ruhris wieder das wohlige wärmende Feuer des glutroten Rubins erstrahlen läßt. Jede Stimme einzig in ihrer Art, alle drei zusammen eine wundervolle Symphonie von Tonfarben.

Auch die »Drauzeiserln«, die uns vor Jahren manche heitere Stunde

Nachrichten aus Celje

Zehn Jahre Skiklub Celje

28. 11. 1930 — 28. 11. 1940

Als im Laufe der Zeit das Skilaufen in Slowenien immer volkstümlicher wurde und die Anhänger dieses königlichen Sportes in Massen auf den tiefverschneiten Hängen und Wiesen in der Umgebung der Stadt auftauchten, doch ihre sportliche Tätigkeit jede ordnende und leitende Hand vermissen ließ, da fauchte, erstmalig im Jahre 1926, der Gedanke auf, auch in der Sannstadt einen Skiklub zu gründen. Und da die Notwendigkeit, die skilaufenden Männlein und Weiblein organisatorisch zu erfassen, in sie sportliche Zucht und Ordnung zu bringen und zu zweckmäßiger Ausübung dieser vielbegehrten Sportart anzuhelfen, immer augenscheinlicher wurde, aber auch die Jugend nach wettkämpferischer Betätigung in Skisport drängte, entschlossen sich die ersten Skipioniere von Celje einen Verein ins Leben zu rufen, der alle diese Bestrebungen als Zielsetzung durchführen würde.

Nach langwierigen Vorbereitungen konnte dann der aufbauwillige Teil der Skiläufer zu einer Vorbesprechung am 4. Oktober 1930 im Gasthaus »Zum Engel« einberufen werden, die **gründende Hauptversammlung** erfolgte aber erst am 28. November 1930. Bei dieser wurde der erste Skilehrer Sloweniens, Kamerad Heinz Kodella zum I. und Kamerad Dr. Fred Juhart zum II. Obmann gewählt während Herman Dimetz Schriftwart, Edo Paidasch Säckelwart und Xandl Aistrich technischer Leiter wurde. Der Klubleitung gehörten ausserdem die Skikameraden Erwin Gratschner, Fritz Chiba, Karl Fornasserig, Hans Kullich und Willy Koller an.

Die dringendste Aufgabe der Klubleitung lag nun vor allem in der organisatorischen Erfassung der sporttreibenden deutschen Jugend sowie der skifahrenden Kameraden und es konnten bereits zu Weihnachten dieses Jahres 70 ausübende Mitglieder dem Skiklub eingereiht werden. Für die skisportliche Erziehung der Jugend und der Mitglieder wurden Gymnastikabende und Trockenskikurse ins Leben gerufen. Diese leiteten die Kameraden Xandl Aistrich, Moritz Bothe und Edo Paidasch, während die ersten Skikurse in Element der Skifahrer, im Schnee, von den Kameraden Heinz Kodella, Dr. Fred Juhart u. Erwin Gratschner geleitet wurden.

Um die skilaufende Jugend zu sportgerechten Wettkämpfen heranzuziehen, wurden bereits in den ersten Jahren der Vereinstätigkeit mehrere Skiwettkämpfe durchgeführt, so der alpine Langlauf auf der traditionsreichen Strecke C. K. — Romanza — Store am 15. Februar 1931 und der Jugendskitag am 28. Februar 1932, um hier nur die größten Veranstaltungen zu nennen.

Mit einem Schlag berühmt und bekannt wurde in ganz Slowenien der Skiklub mit seinem ersten **Skiball**, der am 14. März 1931 in allen Räumen des Gasthofes »Grüne Wiese« abrollte und etwas ganz neues und eigenartiges in den bisherigen Faschingsveranstaltungen darstellte. Das romantische Hüttenleben der Skifahrergilde wurde während dieses Balles auch von der in bürgerliche Fesseln gezwungenen Gesellschaft miterlebt und fand allseits jubelnden Beifall. In der Folgezeit steigerte sich die Besucherzahl an diesem zwanglosen Feste überschäumender Fröhlichkeit von Jahr zu Jahr und heute gehört der Skiball zu einer der beliebtesten Veranstaltungen im Draubanate. Aber nicht nur dem Skisport und der kameradschaftlichen Fröhlichkeit schenkte die äusserst agile Klubleitung ihr Augenmerk. Mit einer Reihe inhaltsreicher Vorträge vermittelte der Skiklub seinen Mitgliedern und Anhängern die skisportlichen und alpinen Erlebnisse und Leistungen auf diesem Gebiete weltbekannter Männer. Ein Erlebnis für sich waren die abgeklärten Vorträge, die der König der Julier, der greise **Dr. Julius Kugy** am 4. Febr. 1932 über seine Bergerlebnisse, zu-

sammengefasst in den Leitworten »Biwak im Freien« und »Von Julischen Alpen bis zur Dauphine« hielt. Erwähnenswert sind auch die Vorträge des Wintersportschriftstellers Carl I. Luther aus München, die dieser am 21. 11. 1936 über »Weisse Berge — wilde Wasser« und am 9. November, mit Lichtbildern untermalt, über »Allerlei vom Skifahren« hielt.

Hans Ertl, der Bezwingen noch unbetretener Gebiete im Gaurisanker Gebirge erzählte in anschaulicher Weise über seine Erstbesteigungen im Hymalaya und erntete der gemüthliche Bayer für seine volkstümliche und spannende Vortragsweise im bummvollen Kinosaal des Hotel Skoberne stürmischen Beifall. Hans Ertl weilte als Gast des Skiklubs einige Tage in der Sannstadt und verließ nur schwer am 7. Februar 1935 den ihm lieb gewordenen Kameradenkreis der Celje Skifahrer.

Da Kamerad Heinz Kodella aus beruflichen Gründen eine Wiederwahl als Obmann ablehnte, wurde **Dr. Fred Juhart** im September des Jahres 1932 zum I. u. Kamerad Edo Paidasch zum II. Obmann gewählt. Begünstigt durch den schneelosen Winter und die Tatkraft der neuen Klubleitung konnte im Oktober dieses Jahres mit dem Bau einer Sprungschanze in Lisce bei Celje begonnen werden. Die Arbeiten wurden unter der Leitung des Skikameraden Ing. Weitz am 20. Jänner 1933 vollendet. Am 5. Februar wurde die Schanze in Anwesenheit der höchsten militärischen Vertreter der Stadt eingeweiht und ihr in dankbarer Erinnerung an den edlen Förderer des Skiklubs der Name »Dr. Julius Kugy - Schanze« gegeben.

Eines der größten sportlichen Ereignisse für Celje war aber das Schaulaufen, das die Eiskünstlerin und Europameisterin Hilde Hofofsky am 16. und 17. Jänner 1933 zu Gunsten des Skiklubs knapp vor ihrer großen Europaturnee, die nach England, in die Schweiz und nach Schweden führte, auf dem Eislaufplatz im Stadtpark absolvierte. Das kunstvollendete Spiel der erst 15-jährigen auf dem Eise hielt Hinderte von Zuschauern in atemlosen Bänken fest und Schrittleiter Franz Schauer, von dieser vollendeten und edlen Kunst hochbegeistert, schrieb in einer Besprechung über diese Veranstaltung, daß »ihrer herrlichen Kunst der Reiz der Kindheit anhafte und deshalb so herzerquickend sei, weil sie ohne Pose die Seele des natürlichen Menschen widerspiegeln«. Das unerbittliche Schicksal setzte aber allen schönen Zukunftsträumen der jungen Künstlerin, die wegen ihres großen sportlichen Könnens und der dankbar empfundenen Förderung des Skiklubs während des ihr zu Ehren veranstalteten Kameradschaftsabends spontan zum Ehrenmitglied gewählt wurde, ein jähes Ende. Sie erlag am 5. Juli einer zu spät erkannten Krankheit, genau am selben Tage als sie zu längerem Sommeraufenthalte in ihrem geliebten Lisce bei Celje erwartet wurde.

Neben Hilde Hofofsky holte sich der Tod aber auch noch andere Kameraden aus den Reihen des Skiklubs. Am 31. März 1933 erlag einer tödlichen Krankheit Schrittleiter Franz Schauer. In August Pachiaffo, der am 30. Juni 1934 einem tragischen Unfall zum Opfer fiel, verlor der Skiklub einen stets hilfsbereiten Förderer seiner sportlichen Bestrebungen. Im August 1935 starb Kamerad Willy Planin, der feinsinnige Schriftsteller Wipl, es verschieden die unterstützenden Mitglieder Fritz Skoberne und Franz Rebeuschegg u. am 24. Juni 1938 wurde der aktive Skikamerad Alfons Koschell beerdigt. Ganz unerwartet schied aus den Reihen der Kameradschaft am 31. 8. 1939 Dr. F. Zangger, der selbstlose Rechtswahrer und treue Berater der Klubmitglieder, aber am härtesten wurde von allen Mitgliedern wohl der Verlust des Kameraden Gustl Stiger empfunden, der am

3. Febr. 1940 nach längerer Krankheit starb. In Skifahrerkreisen wurde Gustl Stiger, der durch einige Jahre im Skiklub Schriftwart war, durch seinen selbsterfindenen »Forellenchristiania« berühmt und bekannt. Wegen seiner aufopfernden Tätigkeit gebührt ihm ein Ehrenplatz in der Geschichte des Skiklubs. Auch der unterstützenden Mitglieder Hauptmann Majer und Herbert Schager darf nicht vergessen werden, die auch in diesem Jahre ewigen Fahrt antreten mußten.

Kamerad Edo Paidasch, der im September 1933 zum Obmann gewählt wurde, schenkte der sportlichen Jugendarbeit im Skiklub größtes Augenmerk. Auf seine Anregung und unter seiner Führung wurde eine Jugendgruppe aufgestellt, der die Kinder der Klubmitglieder vom 5. bis zum 18. Lebensjahre angehörten. Während die Kinder vom 5.—12. Lebensjahre von der ehemaligen Lehrerin Kameradin Resl Paidasch betreut und auf leichtfaßliche Art in die Anfangsgründe des Skilaufes eingeweiht wurden, hielt Kamerad Edo mit der älteren Jugend Skigymnastik- und Trockenskikurse ab. Aber auch die aktiven Mitglieder nahmen an den Gymnastikabenden des rastlos tätigen Kameraden zahlreich teil, der als der eigentliche Begründer und Erhalter der Jugendgruppe angesprochen werden kann. Die sportliche Tätigkeit der Jugendgruppe wurde jedoch bald durch höhere Gewalten verhindert, aber es fanden sich trotzdem immer Mittel und Wege, um die kämpferisch eingestellte Jugend schon im Frühherbst auf den Skilauf vorzubereiten.

Das Betätigungsfeld der Klubleitung umfasste bald alle Zweige des Skisports. Durch zweckmässiges Training und körperliche Verschulung konnte bald eine gute Kampfschaft überall die Klubfarben ehrenvoll vertreten. Zu erwähnen wären die Wettkämpfer Fritz Jellen, Fritz Steinhöck und Fritz Skoberne als siegreiche Tor- u. Abfahrtsläufer, Erwin Gratschner und Fritz Skoberne als Springer, Erwin Gratschner, Werner Hauswirth, Karl Filač und Josef Hribernik als Langläufer. Aber auch bei den Damen-skiwettkämpfen die jeweils veranstaltet wurden, konnten die Kameradinnen Justa Putan, Herti Skoberne, Bertl Sadnik, Ria Urch und Inge Steinhöck gute Erfolge erzielen.

Bereits im Jahre 1932 wurde der erste **Jugendskitag** aufgezogen. Sieger in diesen ersten Jugendskiwettkämpfen wurden Fritz und Fredy König. Die Jugendskitage wurden dann alljährlich durchgeführt und wurde die Teilnehmerzahl an den Wettkämpfen immer größer. Heute gehören sie schon zum eisernen Bestandteil des Wintersportprogrammes des Skiklubs. Neben dem Langlauf wird bei den Jugendwettkämpfen schon seit Jahren die alpine Meisterschaft und der Sprunglauf durchgeführt. Heute verfügt der Skiklub über eine gut ausgebildete Jugendmannschaft, die in allen Disziplinen des Skisports ausgebildet ist und in erfolversprechender Breitenarbeit zu einsatzbereiten Wettkämpfern herangezogen wird.

Für die skitechnische Ausbildung der Mitglieder werden alljährlich Skikurse abgehalten, die von den Skilehrern Franz Zangger, Erwin Gratschner und Fritz Jellen geleitet werden. Aber auch die Kinder werden einer gründlichen Schulung im Skilauf unterzogen, während der technische Leiter für eine gründliche Wettkampfausbildung in der Jugendgruppe verantwortlich ist.

Die sportliche Großveranstaltung des Skiklubs ist der alljährliche Sprunglauf auf der Dr. Julius Kugy Schanze in Lisce bei Celje. An diesem sportlichen Festtag nimmt wohl die ganze Stadt teil und es waren jahraus jahrein die besten heimischen und ausländischen Springer, die über die Bakken fegten und die vielen Hundert Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen hinrissen. Dazu können der Norweger Arne Guttormsen, der ausgezeichnete Pribošek, der standsichere Bevc, der kühne Fritz Skoberne, die noch nicht überbete-

nen Doppelspringer Ing. Erlinger und Ing. Eichholzer aus Graz sowie der jugendliche Meisterspringer Emmerich Pepeonig des Ski-Club Innsbruck gezählt werden.

Aber auch der Spätwinter wurde gehörig ausgenützt. Fast jedes Jahr, je nach den Schneebedingungen, wurden zu Ostern in den Sannaler Alpen alpine Wettbewerbe und hochalpine Skikurse durchgeführt.

Im Laufe der Jahre wurde auch eine Tennis- und eine Leichtathletiksektion ins Leben gerufen. Beide erfüllten die an sie gestellten Aufgaben in hervorragender Weise. Besonders die Leichtathletiksektion hat mit ihrer Tätigkeit am Sportplatz Felsenkeller und bei den alljährlichen Jugendlleichtatletik — Wettkämpfen sehr gut Erfolge in der körperlichen Durchbildung der Jugend zu verzeichnen.

Um den Kameradschaftsgeist unter den Mitgliedern zu festigen, werden öfter Gemeinschaftsausflüge veranstaltet. Erwähnenswert sind die Großausflüge auf die Uršlja gora und den Triglav, die Bachernüberquerung zum Theiselheim, die berühmt gewordene Skitour bei —33° auf die Sveta Planina und Mrzlica, der Frühlingsausflug auf die Menina, die Hochzeitsfahrt ins Logartal, der Ausflug zur Eröffnung der Alfred Laurich-Hütte am Bachern, die bald darauf in Flammen aufging, die »Fahrt ins Blaue«, zur Grabstätte der Heimatschriftstellerin Anna Wambrechtsamer und die vielen Ausflüge in die Sannaler Alpen und auf den Bachern.

Fast durch die ganzen zehn Jahre waren dieselben Männer in der Leitung des Skiklubs tätig und vor allem waren es die Kameraden Dr. Fred Juhart, Edo Paidasch und Erwin Gratschner, die mit immer neuen Anregungen kamen und durch unermüthlichen Fleiß die Aufbauarbeit im Skiklub vorwärts trieben und mit den Kameraden Hans Heller, Hans Kullich, Franz Zangger, Franz Urch und noch vielen anderen die ihnen gestellten Aufgaben pflichtgetreu erfüllten.

Das Arbeitsprogramm des Skiklub Celje für den Winter 1940-41 ist sehr reichhaltig, es wird hoffentlich ein idealer Skiwinter werden, damit alle Pläne und Wünsche Erfüllung finden und das zehnte Jubiläumsjahr im Zeichen eines schneereichen Winters gefeiert werden kann.

Aus Ptui

p. Vier Taschendiebstähle am Katharinmarkt. Am heutigen Katharinmarkt, der am vorigen Montag stattfand, ereigneten sich gleich vier Taschendiebstähle. Dem Besitzer Franz Babšek aus Makole wurden 600 Dinar gestohlen, der Hilfsarbeiterin Marie Sever aus Nova vas kam das gesamte Bargeld im Betrage von 800 Dinar abhanden, dem Besitzer Peter Jesovnik aus Sv. Benedikt wurde die Brieftasche mit 300 Dinar entwendet und dem Chauffeur Franz Malek wurde der Fahrschein, in der sich eine 500-Dinar-Banknote befand, aus der Tasche gezogen.

p. Schadenfeuer. In Moškanjci brach in der Wagenremise der Besitzerin Margarethe Kokot ein Brand aus, der auch auf die Futterkammer übergrieff, doch vermochte die rasch herbeigeeilte Feuerwehr ein weiteres Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Der Schaden beläuft sich auf etwa 5000 Dinar.

p. Im Stadtkino wird heute, Mittwoch, und morgen, Donnerstag, der große Spionagefilm »Der Tod am Meeresgrunde« mit Peter Lorre in der Hauptrolle gezeigt. Im Beiprogramm ein Kulturfilm und die neue Wochenschau.

Ein unbekanntes See-Ungeheuer
Auf der Höhe des Hafens Alicante hat die Besatzung des spanischen Fischdampfers »Joven Matilde« in etwa 2 km Entfernung von der Küste einen Fisch von ungeheurer Grösse gefangen. Nur mit Aufbietung aller Kräfte und unter Ueberwindung grosser Schwierigkeiten gelang es den Fischern, die Beute an Bord zu ziehen. Der Fisch gehört zu einer bis jetzt ganz unbekannt gebliebenen Art. Sein Gewicht beträgt nicht weniger als 900 kg und seine Länge 6 m.

Sport

Die Punktejagd geht weiter

»AMATEUR« IN MARIBOR UND DER ISSK MARIBOR IN LJUBLJANA

Nach dem großen Kräftemessen am vorigen Sonntag nehmen die Punktekämpfe, die nun schon seit Wochen das Fußballinteresse voll und ganz in Anspruch nehmen, unentwegt ihren Fortgang. Je näher das erstrebte Ende rückt, mit desto größerer Erbitterung werden die Kämpfe geführt. Unter der Zahl der noch ausstehenden Spiele ragen einige besonders hervor, da sie schon eine Vorentscheidung bringen können, so das Sonntag in Maribor stattfindende Match zwischen dem SK Železničar und dem SK Amateur aus Trbovlje, der bekanntlich das Herbstrennen der Spiele glatt-

weg gewonnen hatte. »Železničars« Chancen treten immer deutlicher in den Vordergrund, zumal die Mannschaft nurmehr ein einziger Punkt vom führenden SK Ljubljana trennt. Der Sportklub »Maribor« muß am Sonntag in Ljubljana gegen den gerade auf einem Boden gefährlichen SK Mars antreten und wird wohl beide Zähler aus dem Feuer reißen müssen, um endlich einmal vom vorletzten Tabellenplatz wegzukommen. Der SK Ljubljana spielt in Celje gegen »Olymp« und »Bratstvo« empfängt in Jesenice den SK Kranj als Gast.

: In der Osijeker Fußballmeisterschaft siegte »Gradjanski« über »Radnički« mit 11:0 und »Hajduk« gegen »Gvozdjar« mit 2:1.

: BASK protestiert. Der BASK in Beograd hat gegen die Verifikation des Ligaspiels gegen ŽAK, der bekanntlich mit 4:3 die Oberhand behalten hatte, Protest erhoben und zwar mit der Begründung, daß der Schiedsrichter Malenica aus Skoplje zwei Elfmeter übersehen hatte.

: Žižek soll begnadigt werden. Im Zusammenhang mit dem Inzident beim Schwimmkampf gegen Ungarn in Split ist noch immer das Verfahren gegen Žižek ausständig. Blättermeldungen zufolge soll nun Žižek, der gegenwärtig in Beograd trainiert, begnadigt werden.

: Weltrekordmann Blask, der Welt bester Hammerwerfer (59 Meter), hat sich in Charlottenburg mit der deutschen Kurzstrecklerin Dorle Voigt verheiratet.

: Elsaß im deutschen Sportbereich. Die deutschen Sport- und Turnvereinigungen im Elsaß wurden in den Sportbereich XIV a des NSRL eingereiht.

: Der italienische Rennmeister Sandri wird sich vom aktiven Sport zurückziehen. Sandri trat international mit Maschinen der kleinen Klassen hervor.

: Berlin—Mailand. Der Rückkampf der Fußballstädtemannschaften von Mailand und Berlin wird am 1. Jänner in Mailand stattfinden. Rom—München spielen dagegen am 25. Dezember.

: Japaner springt Jahresbestleistung. Kurz vor Abschluß der Kampfzeit auf der Aschenbahn hat der japanische Student Masahiko Omura von der Kansai-Universität mit 15.56 Meter sich an die Spitze der Dreispringer in diesem Jahre gesetzt.

: Beccali siegt in Newyork. Der seit einiger Zeit in Amerika weilende italienische Meisterläufer Beccali startete bei einem Newyorker-Hallenfest in einem Meilenlaufen mit Vorgaben, das er in 4:19.3 gewann.

: Neue Sprungschanze in Salzburg. An den Hängen um Salzburg wurde eine Ski sprungschanze erbaut, die Sprünge bis zu 40 Meter zuläßt.

: In Norwegen wird gesprungen. Kongsberg, von jeher das Paradies der norwegischen Skispringer, ist fast alltäglich der Schauplatz großer Sprungwettkämpfe.

: Im Endkampf um den Zolokar-Hockeypokal siegte die Zagreber »Concordia« gegen »Marathon« mit 4:1 und gewann damit neuerdings die Trophäe.

: Ungarns Fußballauswahl wurde auch nach Lissabon für zwei Gastspiele eingeladen, die im Anschluß an das Spanien-spiel stattfinden sollen.

: Im Ringkampf Ungarn—Italien, der in Savona vor sich ging, siegten die ungarischen Vertreter mit 5:2. Es war dies der zehnte Länderkampf.

: Ungarns Leichtathleten gegen Jugoslawien. Der ungarische Leichtathletikverband bereitet für das Jahr 1941 mehrere Länderkämpfe vor, darunter gegen Jugoslawien, Deutschland, Italien und Finnland.

: Jenkins bleibt Weltmeister. Der amerikanische Weltmeister Jew Jenkins verteidigte seinen Titel im Leichtgewicht mit einem schnellen Siege gegen Peter Lello,

den er in Newyork bereits in der zweiten Runde k. o. schlug.

: Kroatiens Ringerauswahl gegen Ungarn wird sich wie folgt zusammensetzen: Staroveški (Fliegengewicht), Moguljak (Federgewicht), Mrkus (Leichtgewicht), De Lucca (Halbmittelgewicht), J. Metzner (Mittelgewicht), Vrščak (Halbschwer gewicht) und Begač (Schwergewicht).

: Im Tischtennisturnier Kroatien-Ungarn-Deutschland dürfte sich die kroatische Auswahl aus Dolinar, Harangozo und Hexner zusammensetzen. Der Kampf beginnt am 29. d. in Zagreb.

: In der 4x100 Meter-Staffel stellte die Osloer Damenstaffel mit 5:06 Minuten einen neuen norwegischen Landesrekord auf.

: Keine Sechstagerennen mehr in Frankreich. In Frankreich werden nach einem Beschluß des französischen Radfahrverbandes keine Sechstagerennen mehr zur Austragung kommen. Mit dem Abbau dieser Rummelveranstaltungen soll ein weiterer Schritt gegen die Auswüchse des Berufssportes getan werden.

: Norwegen erhält einen Sportführer. Im Rahmen der Neuordnung des norwegischen Sportlebens wurde das Amt eines Sportführers geschaffen, der an der Spitze des gesamten norwegischen Sports steht. Als vorgesetzte Behörde gilt das Departement für Arbeitsdienst und Sport.

Volkswirtschaft

Börsenberichte

Ljubljana, 26. Nov. Devisen: Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10).

Zagreb, 26. d. M. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 443—0, 4% Agrar 56—0, 4% Nordagrar 52—53, 6% Begluk 77—78, 6% dalm. Agrar 0—71, 6% Forstobligationen 70—71, 7% Stabilisationsanleihe 95—0, 7% Investitionsanleihe 98—0, 7% Seligman 100.50—0, 7% Blair 94.50—0, 8% Blair 100—0; Priv. Agrarbank 192—0.

× Viehmarkt. Maribor, 26. November. Aufgetrieben wurden 13 Stiere, 103 Ochsen, 375 Kühe, 8 Kälber und 4 Pferde, zusammen 508 Stück, von denen 282 verkauft wurden. Es kosteten Mastochsen 8.50—9.50, Halbmastochsen 7.50 bis 8, Zuchtchöhen 8 bis 10, Schlachtstiere 6.50 bis 8, Mastkühe 7 bis 8, Zuchtkühe 7.50—8.50, Beinhvieh 4.75—6.50, Melkkühe 7 bis 9, trächtige Kühe 6 bis 7.50, Jungvieh 7 bis 9, Kälber 9 bis 12 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 16 bis 18, sekunda 13 bis 15, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 13 bis 18, Kalbfleisch prima 16 bis 18, sekunda 14 bis 16, frisches Schweinefleisch 20 bis 22 Dinar pro Kilogramm.

× Im Clearingverkehr mit Deutschland ist die Schuld Jugoslawiens in der dritten Novemberwoche bereits auf 42.44 Millionen angewachsen, was einem Betrag von rund 628 Millionen Dinar entspricht. Rechnet man noch die Schuldpost im Verkehr mit Böhmen-Mäh-

ren hinzu, so ergibt sich eine Passivseite im Außenhandel von zusammen mehr als 706 Millionen Dinar. — Im Verkehr mit Italien ist der Saldo der jugoslawischen Forderungen auf 32.9 Millionen Dinar angewachsen.

× Maisbrot in Jugoslawien? Nach den neuesten Meldungen soll der Gedanke, in Jugoslawien Einheitsbrot aus 80% Einheitsweizenmehl und 20% Maismehl zu erzeugen, fallen gelassen werden. Gegenwärtig trägt man sich dem Vernehmen nach mit dem Plan, an zwei Wochentagen nur Maisbrot zu verabfolgen, an den übrigen fünf Tagen in der Woche dagegen weiterhin das bisherige Einheitsbrot aus Einheitsmehl. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

× Die deutsche Zellwolle unterliegt im Sinne einer diesbezüglichen Abmachung zwischen beiden Staaten bei der Einfuhr ab 1. Dezember d. J. nicht mehr der Luxussteuer. Dasselbe gilt auch für die aus Zellwolle hergestellten Artikel. Auf diese Artikel wurden bisher bei der Einfuhr an Luxus- und Warenumsatzsteuer 44% des Warenwertes eingehoben.

× Eine allgemeine Preiskontrolle soll in Jugoslawien eingeführt werden. Bisher waren bekanntlich die landwirtschaftlichen Erzeugnisse davon ausgenommen. Es hat sich jedoch im Laufe der letzten Monate herausgestellt, daß der Festbeldete durch die ständige Verteuerung der Nahrungsmittel am stärksten betroffen erscheint. Beograder Meldungen zufolge soll in Kürze eine Verordnung erscheinen, die alle Artikel ohne Ausnahme unter die Preiskontrolle stellen wird.

Pelikan



Willst Du schenken,
schenke Pelikan, den
Füllhalter von hoher tech-
nischer Vollkommenheit!

Die Losung lautet: Sport zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes.

: Der erste Frauenturnkampf Ungarn—Italien schloß mit einem Siege von 170.35 gegen 167.45 der ungarischen Turnerinnen.

Die bunte Welt

Statistik des Herzens

Nimmt man sich die Mühe, die Leistungen eines normalen menschlichen Herzens zusammenzurechnen, so gelangt man zu geradezu astronomischen Ziffern. Unser Herz schlägt normal etwa 70mal in der Minute, also 4200 mal in der Stunde, 100.800 mal am Tage und 36.792.000 mal im Jahre. Setzt man die Dauer eines Menschenlebens auf 70 Jahre an, so schlägt das Herz in 70 Jahren 2.575.440.000 mal. Erreicht ein Mensch das hundertste Lebensjahr, so muß sein Herz 3.679.200.000 mal schlagen. Dieses wundervolle Kraftwerk vermag mit jedem Schläge 455 Gramm einen Meter in die Höhe heben, im Laufe eines Tages also 46 Tonnen. Bei jedem Schläge geraten etwa 100 g Blut in Bewegung, die durch das weitverzweigte Netz der Blutgefäße getrieben werden. In jeder Minute fließen durch das Herz sieben Liter Blut, in jeder Stunde 420 Liter, an jedem Tage 10.080 Liter. In 70 Lebensjahren rinnen durch die Herzschlagader 255.000 Kubikmeter Blut, genügend, um auf eine Stunde das Bett eines großen Flusses mit Wasser zu versorgen.

Löwin liebt Baby

Ein aufregender Vorfall hat sich vor einigen Tagen in der südschwedischen Stadt Malmö abgespielt. Der Direktor eines Zirkus, der in Stockholm bereits mit großem Erfolge gastiert hatte, pflegte in Malmö als lebende Reklame seines Zirkusunternehmens jeden Tag mit einer jungen Löwin an der Kette auf der Hauptstraße spazieren zu gehen. Das Tier war in der Gefangenschaft geboren, kaum 16 Monate alt und sehr gelehrt.

Die Spaziergänge des Direktors mit seiner Löwin gaben zu keinerlei Beschwerde Anlaß. Vor einigen Tagen jedoch, als er wie gewöhnlich mit dem Tier an der Kette ging, erblickte die Löwin ein rosiges kleines Kind im Kinderwagen, der von der Mutter geschoben wurde. Sie stieß ein leises Gebrüll aus,

riß sich mit einem Ruck los, ergriff das Kind und trug es im Maul fort. Die junge Mutter des Kindes fiel ohnmächtig zu Boden und die Umherstehenden flüchteten, von Panik ergriffen, davon. Dann besannen sich einige Mutige und mit Hilfe der Polizei suchten sie dem Tier mit Revolvern beizukommen, während der Direktor die Leute beschwor, nichts zu tun, da er sich für die Sanftheit der Löwin verbürge.

Die Ereignisse gaben ihm recht. Die Löwin legte sich auf einem Parkstück nieder und während sie mit unendlicher Zartheit d. Kind in d. Vorderpfoten hielt, erwies sie die unglaublichsten Liebkosungen aller Art dem Kinde. Nur mit äußerster Geschicklichkeit und Ueberredungskunst konnte der Direktor die Löwin veranlassen, das Kind loszulassen. Es wurde völlig unversehrt der Mutter zurückgebracht.

Zähes Fleisch wird mürbe gemacht unter Bestrahlung.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich ungefähr vier Millionen Tonnen Rindfleisch verbraucht. Da das meiste Fleisch zäh ist, setzt man das Fleisch heute ultravioletter Bestrahlung aus — und siehe da, es wird mürbe davon.

Arzt ertrinkt bei Autofahrt

In der Nähe von Udine ereignete sich am Kanal von Isonzo ein schweres Autounfall. Ein Arzt setzte in seinem Auto mit einer Studentin der Medizin, die bei ihm über Malaria arbeitete, auf einem Floß über den Kanal. Plötzlich geriet das Auto aus nicht geklärter Ursache in Bewegung und fuhr ins Meer. Der Arzt konnte noch die junge Studentin retten, dann aber schlug die Strömung die Tür des Wageninnern zu und er ertrank. Auch der Chauffeur konnte nicht mehr lebend geborgen werden.

Denken Sie immer daran,

dass Ihnen der Anzeigenteil der »Maribor Zeitung« eine günstige Reklame-Gelegenheit für alle möglichen Fälle der geschäftlichen und privaten Tätigkeit bietet.

VERGESSET NICHT

dass die Inserate für die Sonntagsnummer stets bis spätestens Freitag abends in der Verwaltung des Blattes abgegeben werden müssen, um in der kommenden Sonntagstafel des Blattes wunschgemäß untergebracht werden zu können.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar — Die Inseratensteuer (9 Dinar bis 40 Worte, 8 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anzeigen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen

Realitäten

GUTE INVESTITION!

In Zagreb sind verkäuflich — direkt ohne Vermittler — einige Bauplätze für 3-4-stöckige Häuser an der Ecke der Medjimirska und Grahorova cesta beim Bahnhof Sava. Wer den ganzen Komplex kauft, dem bleibt ein ideales Industriegebiet für größere Magazine (Holz, Kohle usw.) Informationen: Boškovičeva 15. Erdgeschoss rechts jeden Tag außer Sonntag. Tel. 35-44. 9354-2

ZINSHAUS oder VILLA

zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter »Barzahler 250« an die Verwaltung. 9355-2

Kaufe ZWEI- BIS VIERFAMILIENHAUS

in der Stadt oder Umgebung. Angebote unter »Bargeld« an die Verw. 9371-2

Zu kaufen gesucht

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Igerjev sin

Maribor. Gosposka ulica 15

Zu verkaufen

BIENENHAUS

samt lebenden Bienen zu verkaufen. Adr. Verw. 9349-4

ECHTEN HONIG

sowie Äpfel verschiedener Sorten verkauft en detail Kmetijska družba, Meljska cesta 12. 9367-4

11 Jahre bestehendes GESCHÄFT

wird sofort verkauft. Anzufragen Maribor. Fochova 13. im Geschäft. 9376-4

Verschiedenes

STRÜMPFE. HANDSCHUHE

Wäsche. Trikotware Wolle. Strickwaren Oset. Koroska c. 26 6727-1

ASTROLOG. SPEZIALISTIN

Mme. FELICITAS

empfangt jeden Dienstag und Freitag Sodna ulica 26, III/8

WICHTIG FÜR JEDERMANN

Vor Einbruch d. Winters bestellen Sie sich neu od. lassen Sie Ihre alten Öfen u. Sparherde fachmännisch reparieren. Stets großes Lager neuer Modelle von Öfen. Sparherden und Wandverkleidungen Ofensetzer Gustav Strašek. Maribor. Tvrševa 12. 7803-1

BIS DIN 500.000.—

Beteiligung an gesundem Unternehmen gesucht. Zuschriften unter »Industrie« an die Verw. 9243-1

Täglich frischer DALMATINISCH KARFIOL

pro kg Din 8.—. Lager: Korazija, Kolodvorska 1, Aleksandrova 51. 9365-1

DIN 50.000.—

wird von Fabrikunternehmen gesucht für Rohmaterialien-Vorlauf. 10-fache Sicherstellung. gut Verzinsung od. Beteiligung. Zuschriften unter »Prompt« an die Verw. 9380-1

Zu vermieten

WOHNUNG

Zimmer, Küche und Speise zu vermieten. Anzufragen: Jelačičeva ul. 3. 9368-5

MÖBLIERTES ZIMMER

ab 1. Dezember zu vermieten. Ciril-Metodova ulica 22. Part. rechts. 9369-5

BETTBURSCHE

wird per 1. Dezember aufgenommen. Taborska 22. im Hof 9370-5

Sonnige ZWEI- sowie DREIZIMMERWOHNUNG

Bad, mit oder ohne Garage, zu vermieten. Korosčeva ulica 54. 9374-5

Schön möbliertes ZIMMER

zu vermieten. Aleksandrova c. 55/II. 9375-5

DREIZIMMER — WOHNUNG

Bad und Zugehör. 1. Stock, zu vermieten Maistrova ul. 24. Anzufragen Tür 7. 9377-5

An Herrn SEPARIERTES ZIMMER

samt Verpflegung zu vermieten. Vodnikov trg 5-I. 9378-5

Zu mieten gesucht

ZWEIZIMMER - WOHNUNG

für zwei Personen, sonnige Lage, Zentrum, wird gesucht. Loška ul. 13. 9372-6



ERSTE WELTMARKEN

STEINWAY. FÖRSTER

STINGL. SEILER USW.

Klavierhaus

TH. BAUERLE

Maribor, Tyrseva 24

Iris vor der Ehe

Roman von GERT ROTHBERG

42

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

Auf dem eigentlichen großen Gute Christian Hebendruschks, auf dem sein Sohn Otto saß, war ein Junge geboren worden. Der stolze Großvater fand fast nicht mehr nach Zürgiebel zurück und Guste vermerkte das nicht einmal übel. Der Junge hatte die rotblonden Haare seines Vaters, er brüllte viel und war einfach nicht satt zu kriegen. Er bildete unbestritten den Mittelpunkt im Leben der Familie, um den sich alles drehte. Frau Käte Hebendruschk, Forstrats Jüngste, war die glückseligste junge Mutter, die man sich denken konnte. Und wenn Iris einmal dort zu Besuch weilte und den Kleinen auf dem Schoße hielt, der in seinem Steckbett schon lustig und vergnügt strampelte, um gleich darauf wieder aus irgendeinem Grunde loszu-brüllen, dann dachte sie zuweilen schmerzlich: Wie glücklich ist doch Käte Hebendruschk! Welch einen Inhalt hat ihr Leben. Wenn ich nur auch einmal so glücklich sein könnte!...

Einmal traf es sich, daß Klaus Overbeck auf Zürgiebel ganz unerwartet Iris Hoym begegnete. Er begrüßte sie sehr höflich, dann aber wandte er sich gleich an seinen Freund Otto Hebendruschk, der sich über dieses unerwartete Kommen sichtlich freute und den Besuch gleich mit in sein Arbeitszimmer hinübernahm.

Käte Hebendruschk schaute einen Augenblick aufmerksam in Iris Hoym's schönes, ein wenig strenges Gesicht, dann wagte sie sich behutsam vor:

»Es ist doch gut für dich, liebe Iris, daß Inspektor Overbeck nicht nach Geld und Gut trachtet. Wenn du ihn verlierst müßtest, wäre es, scheint mir, schlimm.

Zwei solche Güter sind zuviel für eine Frau. Overbeck hätte schon einige Male glänzend einheiraten können. Man hat sich allgemein gewundert, daß er davon absah.«

»Es würde sich auch in diesem Falle ein Ersatz finden. Hoffentlich glaubt er nicht, bleiben zu müssen, weil ich die Aufsicht der Güter nicht allein übernehmen kann.« kam es abweisend, ja hart über die Lippen des Mädchens.

Käte Hebendruschk erschrak. Sie hatte es doch herzlich gut gemeint, hatte Iris ein wenig zureden wollen, das es gut für sie wäre, wenn Klaus Overbeck ihr Gatte würde. Nun schien aber gerade das Gegenteil mit ihren vorsichtigen Worten erreicht zu sein. Und es wäre doch so schön, wenn diese beiden liebenswerten Menschen sich fänden. —

Käte Hebendruschk dachte jetzt mit Schrecken daran, daß ihr Schwiegervater geäußert hatte, der Inspektor Overbeck und die Herrin von Hoym und Wildenhagen bekämen beide einen Patentbrief. Das war alles schon genau festgelegt. Aber nun schien es der jungen Frau doch gewiß zu sein, daß man Iris Hoym keinen Gefallen damit täte, ab schon sie den kleinen Hans-Otto so ins Herz geschlossen hatte. Was sollte nun geschehen? Overbeck wußte schon Bescheid. Er hatte bereitwilligst sein Einverständnis erklärt und gemeint, er freue sich sehr auf diesen Tag.

Frau Käte war ganz ratlos. Sie wollte aber vorläufig nichts mehr sagen, sie mußte die ganze Sache noch einmal mit ihrem Gatten besprechen. Vielleicht wußte der Rat.

Aber Otto Hebendruschk erklärte

ganz gleichmütig, als seine Frau ihm an diesem Abend vor des Schlafengehen ihre geheime Sorge mitteilte:

»Die Iris war früher ein sehr netter Kerl, jetzt scheint sie etwas verdreht geworden zu sein. Ich denke, wir lassen alles getrost so, wie es einmal eingefädelt wurde. Vater würde bestimmt mit einer Änderung nicht einverstanden sein, er will Iris unbedingt bei der Taufe seines ersten Enkelkinds mit dabei haben. Er hat immer viel auf sie gehalten.«

9.

Die Taufe des kleinen Hans-Otto Hebendruschk verlief sehr schön und stimmungsvoll. Iris, der man die Teilnahme ihres Inspektors verschwiegen und die sich mit Freuden zur Übernahme der Patenschaft bereitgefunden hatte, sah in ihrem Samtkleide wunderschön aus. Als Overbeck sie so erblickte, preßte er ganz fest die Lippen aufeinander, dann aber hatte er sich wieder in der Gewalt und begrüßte sie so unbefangen wie es ihm nur möglich war. Sie schaute ihn verwundert an, aber sie sagte nichts, nur ihre blauen Augen leuchteten. Sie wußte, daß sie schön war, und ahnte ihre Wirkung auf den geliebten Mann.

Dem aber saß die verzweifelte Frage im Herzen: Weshalb nur denkt sie noch immer so schlecht von mir? Hat sie mich in der ganzen Zeit nicht schon genügend kennenlernen können, um zu wissen, wer ich bin?...

Nach außen hin jedoch plauderten sie unbefangen miteinander. Unbefangener als sonst, und der alte Hebendruschk schmunzelte wie ein Honigkuchenpferd. Wäre ja auch noch schöner, wenn das nicht schließlich doch noch klappen würde! Er hatte einen kleinen Schwips und ließ die witzigen Bemerkungen nur so knattern, die Patengesellschaft kam einfach aus dem Lachen nicht mehr heraus. Ein paar mal horchte Iris mit verhaltenem Atem auf das schöne freie Lachen Over-

becks, und ihr Herz schwang dabei. Sie gab sich ehrlich Mühe, die frohe Stimmung nicht durch ein Abseitsstehen zu verderben, und Käte Hebendruschk war wirklich glücklich darüber.

Christian Hebendruschk bestimmte, daß man wenigstens bis gegen Mitternacht beisamenbliebe. Die Damen würden hernach unter bestem Schutz nach Hause gebracht. Angesichts der aufgeräumten Stimmung kümmerte sich jedoch kein Mensch um die Uhr, und es wurde noch später. Aber dann begann man schließlich doch mit dem Aufbrechen.

Iris war in ihrem kleinem Auto gekommen. Sie wehrte energisch ab, als Otto Hebendruschk ganz nebenbei sagte:

»Klaus, du bringst wohl Fräulein Hoym nach Hause?«

»Aber woher denn. Ich fahre natürlich allein. Das könntest du bereits wissen, Otto, daß ich keinen Schutz benötige.«

»Selbstverständlich, wenn es dein Wunsch ist, Iris. Ich dachte bloß, Klaus Overbeck wird es jedenfalls auch lieber sein, wenn er nicht erst noch einen Umweg machen muß«, bemerkte der junge Hebendruschk gleichgültig.

Klaus Overbeck indes lächelte, lächelte schweigend und maskenhaft.

Als die Gäste alle fort waren, rieb der Großvater Hebendruschk sich vergnügt die Hände und gähnte laut los.

»Heute war es mal wieder wirklich nett bei uns, was? Aber Käte ist müde. Sie muß endlich zur Ruhe kommen.«

»Ich will bloß noch rasch das Silber wegpacken, Vater«, sagte die junge Frau und konnte ein Lächeln nicht ganz unterdrücken. »Aber mir scheint, auch für dich ist es höchste Zeit.«

Nach kurzer Zeit bereits lag alles auf dem alten Gutshof in tiefster Ruhe, und nur der Hofhund lief witternd umher, in allen Winkeln stöbernd — das einzige wachsame Wesen rundum.

(Fortsetzung folgt.)